

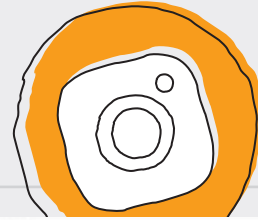
Bujula

198 Beiträge 3.415 Abonnenten 157 Abonniert

Bundesjugendlager THW-Jugend

Offizieller Instagram-Auftritt des Bundesjugendlagers der THW-Jugend.

www.bundesjugendlager.de/startseite/newsletter/



#BUJULA19
#SEITEILDAVON
#ZEIGUNSD EINBUJULA
EURE BEITRÄGE



Geteilt: **thw_jugend_viernheim** und 457 weiteren Personen

bujula Zeigt uns euer Camp!
Wir wollen sehen was ihr besonderes an, vor, um, oder wie auch immer mitgebracht oder gebaut habt, was euer Zeltplatz ausmacht. Schickt uns eure Bilder via Instagram oder Facebook, wir stellen dann die Fotos zusammen und posten diese dann.
Einfach mal ausspannen oder ein Buch lesen. Das alles können die Jungshelfer_innen auf ihrer selbst gebauten Hollywoodschaukel. Mit vielen Teilen des Einsatz Gerüst Systems haben sie sich ein Windschutz gebaut und dort die Hollywoodschaukel eingespannt. Damit man den Kaffee auch entspannt trinken kann haben sich die Helfer_innen auch noch eine kleine Bar aus Holz mitgenommen. Ihr könnt euch die Konstrukte beim @thw_mw anschauen.
#Bujula19 #seiteildavon #zeigunsdeincamp #zeigunsdeinbujula #wirhabennetasse #ersttrunkaffee



Geteilt: **alicia_dwelling** und 17 weiteren Personen

thwjugendhomburg GröÙe vom Bujula



Geteilt: **lehmannmarco**, **thw_fahrzeuge** und 141 weiteren Personen

thw.ovspringe Moins, unsere Jugendgruppe ist nun nach einer fleißigen Programm aus dem Bundesjugendlager in Rudolstadt zurückgekl. mehr



Geteilt: **lehmannmarco**, **blachner207** und 157 weiteren Personen

thw_jugend_frankenberg Abenteuer im Thüringer Wald! mehr

thw_moments Wunderschön! mehr

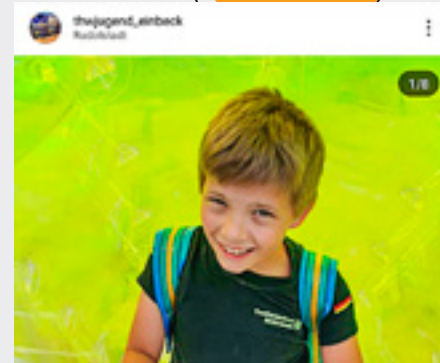
thw_jugend_ellenburg mehr



Geteilt: **thw_fahrzeuge**, **thwkarlsruhe** und 116 weiteren Personen

thwovadebeul Mal wieder ein Update von unserer Jugend! mehr

thwtru E



Geteilt: **thwladenburg** und 57 weiteren Personen

thwjugend_einbeck Bundesjugendlager Rudolstadt thw Jugend #thwjugend_einbeck #kneisagarten #fische #kakode. mehr



Geteilt: **Justin.doreschenko03** und 956 weiteren Personen

thwkarlsruhe 5 000 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland werden vom 27. Juli bis 3. August 2019 in Rudolstadt. mehr

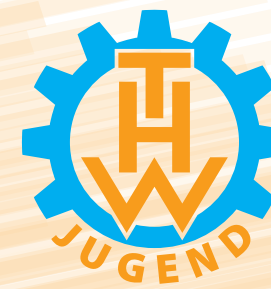
Alle 11 Kommentare ansehen

thwkarlsruhe @christian21585 das tut uns leid. Hier sind wir aber der falsche Ansprechpartner, vielleicht kann @bujula etwas dazu sagen.

christian21585 @thwkarlsruhe ja alles gut, sieht nur gut aus.



thwjugendvohrten Bundesjugendlager der THW-Jugend



JUGEND-JOURNAL

29. Jahrgang | Ausgabe 56

06 | FOKUS

BUJULA 2019

ABENTEUER IM

THÜRINGER WALD

28 | Das heiÙe Interview

THW-Präsident Broemme über das Bundesjugendlager und seine Pläne für den Ruhestand

32 | Reportage

Das Jugend-Journal feiert 30-jähriges Bestehen

60 | Gewusst wie

Baut euch einen Palettenstuhl selbst!

DANKE...

... dass ihr zugепackt, geholfen und unterstützt habt, dass ihr beim Wettkampf euer Bestes gegeben oder mitgefiebert habt, dass ihr aufeinander aufgepasst habt, dass ihr auch mal ein Auge zugedrückt, getröstet habt und füreinander da wart. Danke, dass ihr Teil davon wart.

Die Bundesjugendleitung bedankt sich herzlich bei allen Kindern und Jugendlichen, Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuern, Helferinnen und Helfern, Haupt- und Ehrenamtlichen, bei beteiligten Firmen, Stiftungen und Organisationen, bei der Stadt Rudolstadt und allen weiteren Unterstützenden, die durch ihre tatkräftige Mitwirkung das 17. Bundesjugendlager in Rudolstadt möglich gemacht haben.



Die Redaktion des Jugend-Journals bei der Redaktionssitzung im September 2018.

Wir an euch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

Bild: THW-Jugend

wie es immer so ist, nach dem Bundesjugendlager ist vor dem Bundesjugendlager. Doch Stopp! Bevor wir jetzt zu weit in die Zukunft blicken, zeigen wir euch in unserem Fokus die vielen Abenteuer, die wir gemeinsam im Thüringer Wald erlebt haben. Damit ihr für euer nächstes Zeltlager gut ausgerüstet seid, gibt es eine Checkliste. Und um beim Lagerfeuer immer eure eigene Sitzgelegenheit parat zu haben, findet ihr eine Bauanleitung für Palettenbänke. Das Poster fällt diesmal auch vielfältig aus - checkt mal die Rückseite! Wenn ihr wissen wollt, was bei uns in der Redaktion so abgeht, schaut in die Reportage, da erfahrt ihr mehr.

Einen Beitrag in dieser Ausgabe hätten wir lieber nicht schreiben müssen: Nach langer und schwerer Krankheit ist unsere Freundin, Kollegin, Kameradin und Mitstreiterin Stephanie Lindemann am 2. Mai 2019 im Alter von 37 Jahren verstorben. Seit 2008 war sie Geschäftsführerin der THW-Jugend. In unserem Nachruf möchten wir uns von ihr verabschieden und ihre Leistungen würdigen.

Eure Chefredaktion

#SeiTeilDavon



Exklusiv für das THW

zur Ergänzung des offiziellen Einsatzanzuges

ab Fabrik vom Hersteller



WINDSTOPPER SoftShell-Jacke TAIFUN

Formschön, leicht, multifunktional mit den Vorzügen des 3-lagigen GORE WINDSTOPPER®-Materials.

empfohlen von der Bundesanstalt THW



Jugendweste für das THW

Ganz im aktuellen Look unserer THW-Jugendbekleidungs-Serie.

THW-Westen PREMIUM

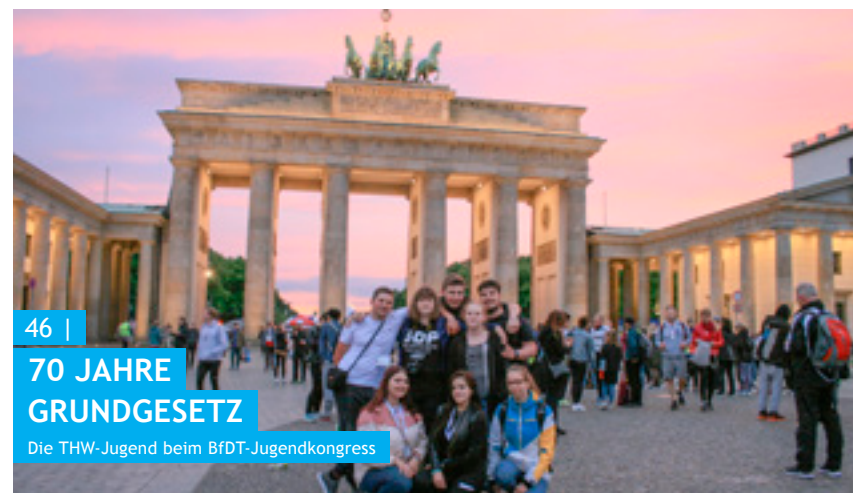
Aufwendig gearbeitet, hochwertige Details, für den langlebigen Tragegebrauch konstruiert. Ideal für die universelle Verwendung im Dienst, im Einsatz und in der Freizeit.



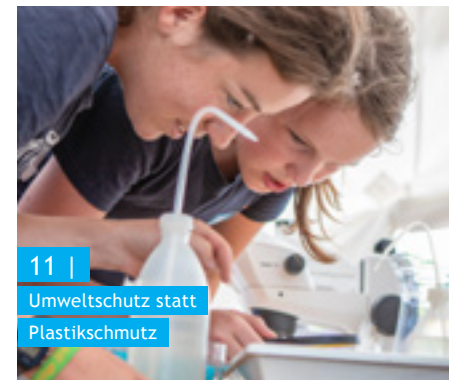
Unsere Produktpalette nebst Zubehör in unserem Online-Shop: www.gsg-schutzkleidung.de

Firma Geilenkothen · Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Müllendorfer Str. 44 - 46 · 54568 Gerolstein
Tel. 06591-9571-0 · Fax 06591-957132

INHALT



- 06 | Fokus Bundesjugendlager 2019
- 08 | 16 Teams, 1 Fluss und die Zeit läuft
- 10 | Der Bollerwagen-Contest
- 11 | Umweltschutz statt Plastikschmutz
- 12 | THW-Entenrennen aus Entensicht
- 12 | ...und was willst du später werden?
- 13 | Bombe im Kofferraum - Präsident in Gefahr!
- 13 | Helm sucht Handschuh: BuJuLa-Traumhochzeit



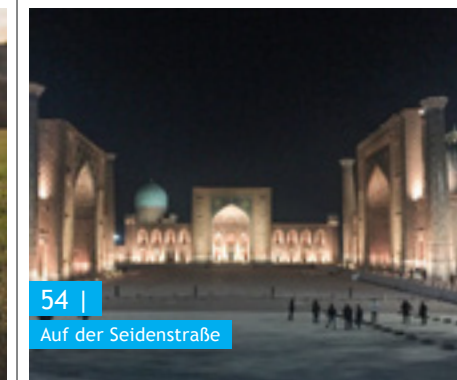
- 50 | Weltweit
- 52 | Master of @Disaster
- 54 | Auf der Seidenstraße

- 14 | Die große Eröffnung
- 15 | Ein smartes Plätzchen
- 16 | Live Dabei
- 18 | Auf den Spuren unserer Einsatzbekleidung
- 19 | Achtung Straßensperrung!
- 20 | Jagd auf Mister X
- 21 | Premiere für den THW-Jugend Jugger Cup



- 56 | Macht Spaß
- 58 | Perfekt für das nächste Zeltlager vorbereitet
- 60 | Schritt für Schritt zu eurem eigenen Palettenstuhl!

- 22 | Brücken bauen mit dem EGS
- 23 | Explosion im Stadion
- 24 | Viermal Gold, fünfmal Silber, 51-mal Bronze
- 26 | Ausgeleuchtet
- 28 | Interview mit Albrecht Broemme
- 30 | Großer Bus und kleine Bahn - Mit Volldampf voraus
- 32 | Es gibt viel zu tun bei einer Redaktionssitzung



- 62 | Einsatz für Schleifkorb und Dreibock
- 64 | Sicherheit im World Wide Web
- 66 | Fun Facts
- 67 | Knobelecke

- 36 | Bleib dran!
- 38 | Der Bundesfreiwilligendienst im THW

- 40 | Up2date
- 42 | Mit Witz und Tatendrang
- 44 | Sind wir in der Lage...?
- 46 | 70 Jahre Grundgesetz
- 48 | Gemeinsam sind sie stark



- 68 | Fachgruppe Zukunft
- 70 | JAPP - Eure App für den Jugenddienst

- 71 | Impressum



FOKUS

BUNDESJUGENDLAGER 2019

Drei Jahre sind seit dem letzten Bundesjugendlager in Neumünster vergangen und dann war es endlich auch wieder soweit. Das rund 25.000 Einwohnerinnen und Einwohner große Rudolstadt in Thüringen - auch liebevoll „Schillers heimliche Geliebte“ genannt - hatte kurzfristig 5.000 Bürgerinnen und Bürger mehr. Die teilnehmenden Jugendgruppen, die mit 700 MTWs und 4.000 LKWs anreisten, übernachteten in 1.240 Zelten auf der großen Wiese in Rudolstadt.

Eine Woche lang erlebten die Teilnehmenden „Abenteuer im Thüringer Wald“ in Form von Ausflügen, Workshops, Besichtigungen und vielem mehr. Wir waren als Redaktion für euch vor Ort und zeigen euch die Highlights des diesjährigen Bundesjugendlagers.



17. Bundesjugendlager Rudolstadt **2019**

Abenteuer im Thüringer Wald

16 TEAMS, 1 FLUSS UND DIE ZEIT LÄUFT

Bilder: Christina Müller, Yann Walsdorf, Lukas Hannig;
Text: Christina Müller, Sophia Thissen

Donnernder Jubel bei der Jugendgruppe aus Leonberg. Die Wettkampfmannschaft aus Baden-Württemberg konnte beim 17. Bundeswettkampf der THW-Jugend ihren Titel verteidigen und landete erneut auf Platz eins, dicht gefolgt von Freisen/Völklingen-Püttlingen (Saarland) auf Platz zwei und Obernburg (Bayern) auf Platz drei. Einen Preis für die kreativste Fahne erhielt die Jugendgruppe aus Hamburg.

Für die 16 Mannschaften, die auf der Bleichwiese in Rudolstadt antraten, begann der Bundeswettkampf mit einer Zeitreise in das mittelalterliche Jahr 1342, als das Magdalenenhochwasser weite Teile Mitteleuropas überflutete. Ein zeitreisender Magier hatte um Hilfe gerufen, um die Bewohnerinnen und Bewohner der Heidecksburg vor den Fluten zu retten. Im Rahmen dieses Szenarios galt es, verschiedene Aufgaben zu bewältigen - vom Aufbau eines Behelfsteges über das Retten von Verletzten bis hin zum Wiederinstandsetzen eines Trinkwasserbrunnens. Das

Hissen der kreativ gestalteten Fahne bildete den Abschluss der Wettkampfaufgaben.

120 Minuten Zeit hatten die Jugendlichen, um die zum Teil sehr anspruchsvollen Aufgaben zu bewältigen. Die pralle Sonne und die hohen Temperaturen machten den Mannschaften zusätzlich zu schaffen. Umso wichtiger waren die Fangesänge der vielen Schlachtenbummlerinnen und Schlachtenbummler, die die Mannschaften kräftig anfeuerten. Viele Fans waren extra angereist, um sich den Wettkampf anzuschauen.

Neben dem Wettkampf bot sich den Besucherinnen und Besuchern auch ein buntes Rahmenprogramm. Eine riesige Hüpfburg für die Jüngsten, die THW Fahrzeug-News für die technisch Interessierten und viele weitere Stände waren auf der Bleichwiese in Rudolstadt vertreten.

Am Abend war es dann soweit. Unter tosendem Beifall wurden die Wettkampfmannschaften von den Zuschauerinnen und Zuschauern empfangen und für ihre Leistungen gewürdigt.

PLATZIERUNGEN:

1. Leonberg (Baden-Württemberg)
2. Freisen/ Völklingen-Püttlingen (Saarland)
3. Obernburg (Bayern)
4. Rheine (Nordrhein-Westfalen)
5. Hermeskeil (Rheinland-Pfalz)
6. Hamburg (Hamburg)
7. Dillenburg (Hessen)
8. Kamenz (Sachsen)
9. Berlin (Berlin)
10. Norderstedt (Schleswig-Holstein)
11. Quedlinburg (Sachsen-Anhalt)
12. Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen)
13. Gera (Thüringen)
14. Bergen auf Rügen (Mecklenburg-Vorpommern)
15. Bremen Nord (Bremen)
16. Neuruppin (Brandenburg)



Das Team aus Hamburg wurde mit dem Kreativpreis für diese tolle Fahne geehrt.



1. Platz:
Leonberg aus Baden-Württemberg konnte den Titel verteidigen.
Herzlichen Glückwunsch für diese Leistung!



2. Platz:
Im Saarland waren zwei Teams gleich stark - und traten unter dem Namen #stahlstark gemeinsam an.



3. Platz:
"Vorwärts immer, rückwärts nimmer" - so das ehrgeizige Motto der bayerischen Mannschaft aus Obernburg.

DER BOLLERWAGEN-CONTEST

Bilder: THW-Bundesvereinigung; Text: Paul Scheidt

Zum ersten Mal kürte die THW-Bundesvereinigung in diesem Jahr den „kreativsten und abenteuerlichsten“ Einsatzwagen auf dem Bundesjugendlager 2019 in Rudolstadt. So wurden die teilnehmenden Jugendgruppen bereits sechs Monate vor dem BuJuLa zum fleißigen Planen, Tüfteln und Basteln aufgerufen, um den coolsten THW-Bollerwagen auf die Strecke zu bringen.

Auf dem Bundesjugendlager konnte man seinen Bollerwagen am Stand der THW-Bundesvereinigung anmelden, wo im Anschluss eine Jury die Top 10 Bollerwagen auswählte. Keine leichte Aufgabe bei fast 40 kreativen Kreationen! Wer dann aber den Pokal mit nach Hause nehmen durfte, das war Entscheidung der Camp-Bewohnerinnen und -Bewohner. Alle konnten für ihren

Favoriten abstimmen. Und der Andrang war riesig! Bei so vielen tollen Modellen fiel die Wahl schwer. Am Abschiedsabend war es schließlich soweit. Im Festzelt auf der großen Bühne wurden bei einer aufregenden Siegerehrung die besten Bollerwagen vorgestellt. Als Preise winkten neben den Pokalen auch einige Geldbeträge!

Die Jugendgruppe aus Wiesbaden bekam für ihre besonders kreative Idee, einen Bollerwagen aus Lego-Bausteinen zu bauen, eine THW-Ente im Großformat überreicht.

Dieser Bollerwagen-Contest war der erste seiner Art. Seid schonmal gespannt, wie es beim nächsten Bundesjugendlager aussieht!



Die Ortsverbände Heidelberg und Wertheim traten gemeinsam an und landeten so auf dem 1. Platz!



Der Ortsverband Apolda stach mit seiner Kreation hervor: Ihr Bollerwagen sah aus wie ein Boot!



UND DAS SIND DIE GEWINNER:

PLATZ 1: Wertheim & Heidelberg
PLATZ 2: Osnabrück
PLATZ 3: Radebeul



Zu ihrem Modell hatten die Jugendlichen aus Paderborn eigens eine App programmiert.



Im Verlauf des Workshops wurde die Saale auch mit Hilfe einer Unterwasserdrohne erforscht.

UMWELTSCHUTZ STATT PLASTIKSCHMUTZ

Bilder: Thomas Luetkenhaus, Text: Sophia Thissen

Bei dem Workshop „Plastikdetektive“, einer Kooperation mit der Stiftung THW und der Deutschen Meeresstiftung, haben Jugendliche während des Bundesjugendlagers an der Saale einiges über Mikroplastik, Klimawandel und Biodiversität gelernt.

DER LEBENSWEG VON PLASTIK

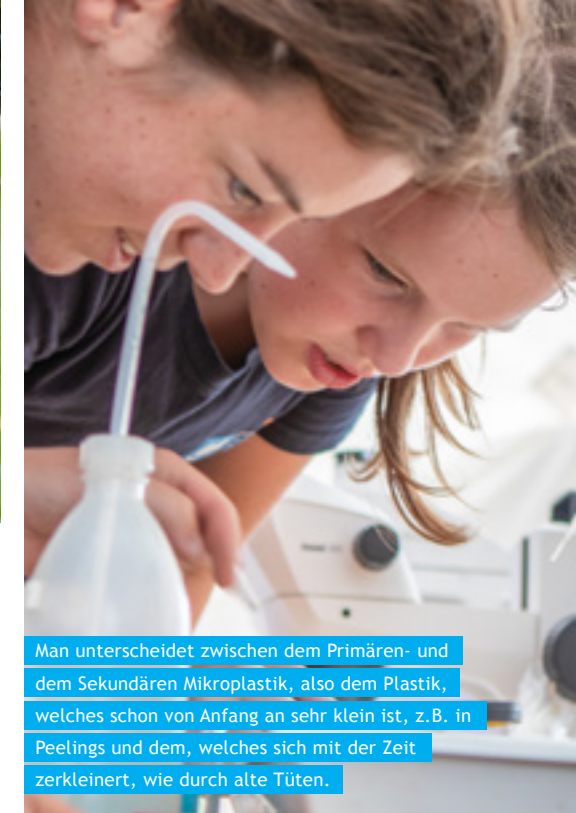
Als erstes wird Erdöl zu kleinen Plastik Körnchen verarbeitet, die dann zu Fabriken transportiert werden, in denen sie zur Produktion verschiedener Produkte benötigt werden, wie z.B. Tüten, Zahnbürsten oder Verpackungen. Werden diese Produkte nicht mehr benötigt, werden sie weggeworfen, ordnungsgemäß in den Müll, aber teilweise auch direkt in die Natur. Doch Plastik kann nicht einfach verrotten. Eine Plastikflasche ist erst nach etwa 450 Jahren vollständig zersetzt. Daher müssen solche Kunststoffe richtig entsorgt werden, z.B. in Müllverbrennungsanlagen. Da die Entsorgung einiges an Kosten und Aufwand mit sich bringt, kippen einige Länder den Müll tonnenweise in das Meer. Doch genau dieser Schritt lässt das gefährliche Mikroplastik entstehen.

WAS HAST DAS MIT DEM THW ZU TUN?

Mit der Problematik Mikroplastik beschäftigt sich die Fachgruppe Trinkwasseraufbereitung regelmäßig, da die kleinsten Partikel herausgefiltert werden müssen, bevor der Mensch das Wasser trinken kann. Aber auch bei anderen Problemen, die unsere Umwelt betreffen, ist das THW gefragt. Durch den Klimawandel, also der weltweiten Erderwärmung, kommt es immer häufiger zu Extremwetterereignissen, wie z.B. Hochwasser und Stürmen. Nach diesen Ereignissen ist das THW ein wichtiger Ansprechpartner, um den in Not geratenen Menschen zu helfen.

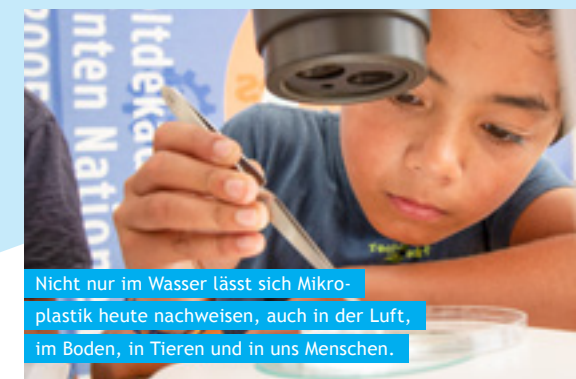
WAS KÖNNEN WIR DAGEGEN TUN?

Mehrwegsysteme, Recycling und das allgemeine Reduzieren von Plastik im Alltag. Außerdem weniger Fleisch essen und häufiger mit dem Rad fahren oder zu Fuß gehen, um klimaschädliches CO2 einzusparen. Auch mit der Jugendgruppe lassen sich Projekte, wie Müllsammelaktionen, der Bau eines



Man unterscheidet zwischen dem Primären- und dem Sekundären Mikroplastik, also dem Plastik, welches schon von Anfang an sehr klein ist, z.B. in Peelings und dem, welches sich mit der Zeit zerkleinert, wie durch alte Tüten.

Insektenhotels oder das Anlegen einer Wildblumenwiese starten. Es ist einfach wichtig, bewusster durch die Welt zu gehen und auf seine Umwelt zu achten, denn wir alle leben gemeinsam auf einem Planeten und wir sollten die Natur, die für unser Überleben so wichtig ist, schützen. Dazu durften alle während des Workshops am „wheel of challenge“, also am Rad der Herausforderung drehen. Darauf waren verschiedene Felder mit Aufgaben, z.B. eine Woche auf Plastiktüten oder Einwegplastik zu verzichten. Vielleicht eine Idee für euren Jugenddienst?



Nicht nur im Wasser lässt sich Mikroplastik heute nachweisen, auch in der Luft, im Boden, in Tieren und in uns Menschen.



Startschuss zum Sporttest
der Landespolizei Thüringen.

Berufskundetag ...UND WAS WILLST DU SPÄTER WERDEN?

Bild und Text: Elke Schumacher

Um die zukünftige Berufswahl zu erleichtern, konnten die Jugendlichen beim Berufskundetag in verschiedene Berufe reinschnuppern. Und zwar in ganz schön viele!

Die Deutsche Bundesbahn klärte die Interessierten auf, dass sie nicht nur Lokführerinnen ausbilden, sondern z.B. auch Elektroniker, Anlagenmechanikerinnen oder Immobilienkaufmänner.

Selbst Hand anlegen hieß es bei der Firma Liebherr. Hier konnten die Jugendlichen selbst aus Metallschrott tolle Figuren schweißen. Im Simulator der Firma Strabag hatte man den Eindruck, man würde selbst hinter dem Steuer eines Baugerätes sitzen. Mit der Virtual-Reality-Brille der Firma OMEXOM konnte man sich fühlen, als stünde man ganz oben auf einem Windrad. Bei Lidl erfuhren die Jugendlichen, was es im Einzelhandel an Ausbildungsmöglichkeiten gibt. Ein Soldat

erklärte, wie man bei der Bundeswehr Karriere machen kann.

Die Bundespolizei stellte den Jugendlichen ihre zahlreichen Ausbildungsberufe vor. Denn man kann nicht nur Polizistin oder Polizist werden, sondern sich auch als Experte oder Expertin in zivilen Berufen ausbilden lassen wie im Bereich der Technik, der Verwaltung oder der Mechatronik.

Die Polizei war mit Verstärkung vor Ort: Spürhunde demonstrierten anhand von präparierten Koffern ihr Können. Neben dem Einblick in die Arbeit des Zolls konnten die Jugendlichen außerdem den anstrengenden Sporttest ausprobieren, den man für die Aufnahme bei der Polizei bestehen muss.

Am Ende blieb die Qual der Wahl, und das Angebot der Agentur für Arbeit, bei der Berufswahl behilflich zu sein.



THW-ENTEN- RENNEN AUS ENTENSICHT

Bild und Text: Christina Müller



Für jede verkaufte Ente
wurden 50 Cent an das Kinderhospiz
Bärenherz Leipzig e.V. gespendet.

Ein Entenrennen. Quak. Zusammen mit den anderen blauen Enten rein in den bunten Sack. Quak. An die Saale. Quak. Der Countdown beginnt. Quak. 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1,... QUUUUAAAK... Fast 200 Enten fliegen durch die Luft. Quak. Schwimmen. Quak. Schneller. Quak. Da vorne ist das Ziel. Quak. Quak, quak, quak...



Mission Schutzengel
erfolgreich bestanden!

Mission Schutzengel BOMBE IM KOFFERRAUM - PRÄSIDENT IN GEFAHR!

Bild: Thomas Luetkenhaus, Text: Elke Schumacher

Jugendliche aus den Ortsverbänden Herten und Recklinghausen besuchten einen Escape Room. In drei Gruppen ging es an die spannenden Aufgaben.

Stichwort: Bombe im Kofferraum - Präsident in höchster Gefahr!

In der Limousine des Präsidenten legten Verbrecher eine Bombe. Um diese zu entschärfen, musste das erste Team zuerst die Limousine durchsuchen.

Dort befanden sich verschiedene Hinweise zur Entschlüsselung des Codes. Nachdem sie alle Pins geknackt hatten, öffnete sich der Kofferraum und die Bombe konnte entschärft werden.

Stichwort: Baby im brennenden Baumhaus!

Das zweite Team musste ein Baumhaus löschen, um das Baby, welches sich noch darin befand, zu retten.

Gemeinsam konnten sie die Aufgabe bewältigen.

Stichwort: Verletzte Person - Sofortige Rettungsmaßnahmen einleiten!

Verschiedene Rätsel an einem Feuerwehrauto galt es zu lösen, um dann die verletzte Person zu retten. Das dritte Team bestand auch diese Mission Schutzengel gekonnt.

HELM SUCHT HANDSCHUH: BUJULA-TRAUMHOCHZEIT

Bild: Erik Thissen, Text: Sophia Thissen

Bei dem OV Paderborn klingelten am Dienstagabend die Hochzeitsglocken. Mit liebevoll aus Küchenrollen und Wildpflanzen gebundenen Sträußen ging es mit der gesamten Hochzeitsgesellschaft quer über das Bundesjugendlagergelände zum Standesamt. Dort angekommen wurden die beiden

Jugendlichen Mathis und Clemens, durch die Worte des Standesbeamten und dem entscheidenden „Ja“ miteinander vermählt. Die Trauzeugen überreichten die aus Krepp-Klebeband hergestellten Ringe und es wurde eine kurze, berührende Rede gehalten. Im Anschluss ging es mit dem

Hochzeitsbollerwagen zurück zum Zelt und einer der Sträuße wurde geworfen. Das Regenbogen-Ehepaar lies den gelungenen Abend dann im Anschluss mit einem Buffet aus Keksen und Orangenlimonade ausklingen.



Beim BuJuLa-Standesamt „Helm sucht Handschuh“ konnte sich jede und jeder trauen lassen - die „Scheidung“ erfolgte automatisch bei Abreise!



Der Startschuss ist gefallen! Auf der Bühne von links nach rechts:
Das Moderationsteam Annemarie und Gerold Stabel,
Susen Müller (Landesjugendleiterin Thüringen),
Ingo Henke (Bundesjugendleiter), Marian Wendt (Präsident
der THW-Bundesvereinigung), Jörg Reichl (Bürgermeister von
Rudolstadt), Bodo Ramelow (Ministerpräsident von Thüringen),
Manuel Almanzor (THW-Landesbeauftragter Sachsen, Thüringen)
und Albrecht Broemme (THW-Präsident).



Luca Drechsler und Korbinian Matthäus,
beide aus dem OV Steinau,
beim Zusammenbau
der Smartbank.



Die Smartbank vor dem
CinePlex Kino in
Rudolstadt.

DIE GROSSE ERÖFFNUNG

Bilder: Christina Müller, Text: Paul Scheidt

Mit den schrillen „Draufgänger-Guggis“ startete die Eröffnung des 17. Bundesjugendlagers der THW-Jugend mit Pauken und Trompeten. Manuel Almanzor, der Landesbeauftragte für Sachsen-Thüringen, Susen Müller, die Landesjugendleiterin von Thüringen, und unser Bundesjugendleiter Ingo Henke

hießen die über 330 Jugendgruppen aus ganz Deutschland herzlich willkommen. Als Schirmherr des diesjährigen Bundesjugendlagers betrat Bodo Ramelow, der Ministerpräsident von Thüringen, die Bühne. Er und Jörg Reichl, der Bürgermeister der Stadt Rudolstadt, empfahlen ausdrücklich, Thüringer

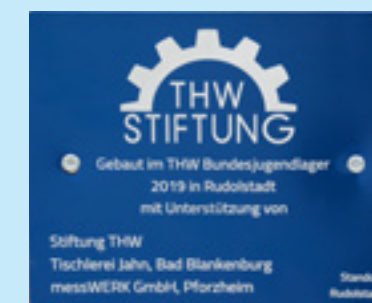
Klöße und die Thüringer Rostbratwurst zu probieren! Mit Konfettikanonen eröffneten die Gäste das Bundesjugendlager – das nun mit seinen über 5.000 Teilnehmenden den größten Stadtteil der 25.000-Einwohner-Stadt Rudolstadt bildete!



Ein volles Zelt
bei der Eröffnung.

EIN SMARTES PLÄTZCHEN

Bilder und Text: Christian Radek



Wenn man in Rudolstadt vor dem Cineplex Kino steht, dann fällt sie einem auf, die multifunktionelle Smartbank, gebaut beim Bundesjugendlagers 2019. Die Idee dahinter ist genial: Ein Solarpanel lädt einen Akku, der wiederum induktiv oder über ein USB-Kabel ein Handy lädt. Über Bluetooth kann man auch Musik oder ein Hörbuch hören. Außerdem produziert eine Pflanze Sauerstoff. Der Bau der smarten Bänke geht auf eine Idee der THW-Stiftung zurück,

die drei Bänke zur Erinnerung an das Bundesjugendlager an die drei Städte im Städtedreieck Rudolstadt, Saalfeld und Bad Blankenburg zu stiften.

Beim Bau der Smartbank haben Korbinian Matthäus und Luca Drechsler mitgewirkt, beide sind 14 Jahre alt und kommen aus dem Ortsverband Steinau in Hessen. Sie haben an diesem Workshop teilgenommen, weil Umweltschutz für sie eine wichtige Sache ist. „Alle

reden von Friday for Future, hier kann man etwas ganz Praktisches dafür tun“, erklären sie ihre Motivation.

Aber auch Ihr, liebe Leserinnen und Leser, könnt aktiv werden. Frau Dr. Cornelia Lawrenz von der Stiftung THW berichtet, dass die Stiftung einen Wettbewerb im Smartbank-Bauen plant. Da darf man gespannt sein, welchen Ideen ihr habt!



LIVE DABEI

EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Straßen sperren und den Verkehr regeln. Nach einer - zum Glück nur nachgespielten - Explosion im Stadion Verletzte bergen. Die Stadt auf der Jagd nach Mister X durchkämmen. Neue Sportarten wie Jugger ausprobieren. Das alles kann man im Jugenddienst im THW erleben! Auf den nächsten Seiten erfahrt ihr mehr darüber. Außerdem begeben wir uns mit der THW-Jugend Markt-Schwaben auf die Spuren unserer Einsatzkleidung und begleiten Junghelferinnen und Junghelfer aus Baden-Württemberg bei ihrer Leistungsabzeichen-Abnahme.

Habt ihr in eurer Ortsjugend auch ein interessantes Projekt, von dem ihr erzählen wollt? Oder habt ihr etwas besonders Schönes gemeinsam erlebt und wollt es auch mit anderen Leserinnen und Lesern teilen? Dann schickt uns Berichte und Fotos an live-dabei@thw-jugend.de! Eine Auswahl von Einsendungen wird hier im Jugend-Journal und einige weitere online auf www.thw-jugend.de veröffentlicht.

Bild: Lukas Hannig

Die Jugendgruppen Markt Schwaben und München-Land
zu Besuch bei Gore

AUF DEN SPUREN UNSERER EINSATZBEKLEIDUNG

Bild und Text: Paul Scheidt, Dominik Dankert



Auch THW-Jugend-Bekleidung
enthält Gore-Tex-Materialien!

„Was macht unsere Bekleidung im THW eigentlich wetterfest?“ Mit dieser und vielen weiteren Fragen machten sich die Jugendgruppen der Ortsverbände München-Land und Markt Schwaben am Faschingsdienstag auf den Weg nach Putzbrunn bei München.

Dort angekommen, lernten die Jugendlichen die Firma Gore näher kennen. Neben allgemeinen Informationen über das Unternehmen wurden die verschiedenen Bereiche, in denen die Produkte von Gore zum Einsatz kommen, anschaulich erklärt.

Anschließend ging es endlich in die Abteilungen, in denen die GORE-TEX Materialien und Endprodukte auf Wasserdichte, Reißfestigkeit, und vieles mehr geprüft werden. Hier konnten die

Jugendlichen alles hautnah miterleben: In der Schneiderei entwickelt Gore eigene Prototypen, um zum Beispiel neue Technologien zu testen oder bessere, wasserdichte Verarbeitungsmöglichkeiten zu entwickeln. In einer haus-eigenen Klimakammer können Temperaturen von -10 °C bis 40 °C simuliert und der Tragekomfort der Kleidungsstücke unter realen Bedingungen getestet werden. Im Labor werden Materialien und Lamine beispielsweise auf Abriebbeständigkeit sowie Reiß- und Zugfestigkeit untersucht. Und die Wäscherei dient nicht etwa dazu, die Privatkleidung der Mitarbeiter zu reinigen, sondern das Verhalten der Gore Lamine und teilweise auch der Bekleidung gegenüber vielen Waschzyklen und aggressiven Waschmitteln zu testen. Das Highlight stellte der insgesamt sechs Meter hohe Regenturm dar, in dem Bekleidung auf Wasserfestigkeit geprüft wird. Nebenbei lernten die Junghelferinnen und Junghelfer in der Schneiderei, welchen Zweck die einzelnen Textil-Schichten in unserer Einsatzkleidung erfüllen.

Nach einem ordentlichen Mittagessen in der betriebseigenen Kantine, fuhren die beiden Ortsjugenden begeistert von den neuen Erkenntnissen gemeinsam wieder in Richtung Heimat.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:
Quelle: THW-Jugend Markt Schwaben e.V.
Kontakt: Timo Ehram
timo.ehram@thw-marktschwaben.de



Um im Einsatzfall schnell reagieren und die Straße
ordnungsgemäß sperren zu können, muss man sich
am GKW (Gerätekraftwagen) gut auskennen!



Damit alles glatt läuft, müssen die
Anweisungen des Gruppenführers
strikt befolgt werden!

Auf dem Programm der Ortsjugend Neuss beim Jugenddienst Ende März 2019: Absichern auf Verkehrswegen.

Bevor es richtig losgehen konnte, musste die Theorie geübt werden. Wie sollen wir uns im öffentlichen Verkehr verhalten? Wie geht richtiges Absichern von Gefahrenstellen? Diese und andere Fragen wurden im Schulungsraum beantwortet.



Wusstet ihr's? Im Verkehr werden THW-Kräfte
meist auf Autobahnen eingesetzt, z.B.
für die Beräumung von Unfallstellen, für die
Absicherung von Stauenden oder als Unterstützung
bei der Beseitigung von Verkehrshindernissen.

Übung der THW-Jugend Neuss ACHTUNG STRASSENSPERRUNG!

Bilder: Jan Sperling, Text: Pascal Klinkhammer

Dann wurde es praktischer: Gemeinsam erstellten wir ein Planspiel, um das erlernte Wissen auch zu verstehen und anwenden zu können. Im Fuhrpark des Ortsverbandes konnten wir anschließend die Fahrzeuge genauer betrachten, um auf den Einsatz auf der Straße vorbereitet zu sein. Die viele Theorie machte alle hungrig. Unser Koch und Jugendbetreuer hatte schon ein leckeres Essen für uns gekocht.

Endlich war es so weit! Die Kraftfahrer, die uns unterstützten, trafen ein, und es ging direkt los. Nach kurzen Unterweisungen durch die Kraftfahrer wurde auf verkehrsberuhigten Straßen geübt. Zusätzlich zu den Absicherungsmaßnahmen wurden zwei Erwachsene als Sicherheitsposten aufgestellt, um die heranfahrenden Fahrzeuge zu warnen. Am Nachmittag ging es wieder zurück in Richtung Unterkunft. Dort gab es zum Abschluss eine Feedbackrunde. Neben Verbesserungsvorschlägen kam das Lob nicht zu kurz.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:
Quelle: THW-Jugend Neuss
Kontakt: Pascal Klinkhammer
pascal.klinkhammer@jugend-journal.de



Alle Spürnasen auf einen Blick.

Die THW-Jugend Kirchheim unter Teck auf "Verbrecherjagd" JAGD AUF MISTER X

Bilder und Text: Oliver Kiedaisch

Zum Start in die Osterferien wird die THW-Jugend zur (fiktiven) Verbrecher-Jagd in die Kirchheimer Innenstadt beordert. Dort treiben dem Einsatzauftrag zufolge zwei Schwerverbrecher ihr Unwesen.

Zuerst erfolgt eine kurze „Lagebesprechung“, bei der Spielleiter Alex die Regeln des Stadtspieles „Mr. X“ erklärt. Sechs Ermittlungs-Gruppen schwärmen zu Fuß in die Kirchheimer Innenstadt aus. Bereits dabei werden schnell die besten Taktiken für den besten Fahndungserfolg besprochen. Sobald das Einsatzgebiet innerhalb des Alleenrings erreicht ist, melden sich die Gruppen bei der mobilen Einsatzzentrale auf dem Schlossplatz per Funk an und lauern den beiden Schwerverbrechern in Gestalt von Truppführer Kevin und Betreuer Max auf.

Dann geht alles ganz schnell: „Mr. X auf dem Markplatz gesichtet“ tönt es aus mehreren Funkgeräten, worauf alle kleinen Kommissarinnen und Kommissare an etlichen verblüfften Passanten auf der Jagd nach Mr. X vorbeiflitzen. Nach knapp zwei Stunden treffen sich alle Spürnasen an der Einsatzleitung auf dem Schlossplatz und berichten von der spannenden Jagd nach Mr. X und von aufmerksamen Kirchheimer Bürgerinnen und Bürgern, die immer wieder hilfreiche Tipps zum Aufenthaltsort der Gesuchten geben konnten.

Es folgte eine kurze Pause, damit die beiden festgenommenen Mr. X endlich wieder zu Atem kommen können. Danach verlässt das Greiferkommando aus Junghelferinnen und -helfern die Innenstadt wieder Richtung Ortsverband. Mit dabei sind vier begeisterte „Minis“, die an dem Tag mit

neun Jahren zum ersten Mal zum Jugenddienst kommen durften. Am Ende sind Schwerverbrecher, Ermittlungsteams und begleitende Fans alle als THW-Junghelferinnen und -helfer vereint.



Junghelfer Marc gibt über Funk den eignen Standort durch.



Die ehemaligen Minis Colin, Leni und Lilly mit Betreuerin Franzi.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Kirchheim unter Teck
Kontakt: Oliver Kiedaisch
ok.beuren@googlemail.com

Sportlicher Wettkampf in Kirchheim unter Teck PREMIERE FÜR DEN THW-JUGEND JUGGER CUP

Bilder und Text: Oliver Kiedaisch und Gerhard Köhrer

Pompfentraining vor dem Spiel: Die Stäbe werden wegen ihrer charakteristischen Form übrigens Q-Tips genannt!



Trotz einer sehr durchwachsenen Wetterprognose trafen sich fünf Jugger-Mannschaften zum ersten THW-Jugend Jugger Cup in Beuren. Mit dabei sind die THW-Jugend Kirchheim unter Teck als Turniervveranstalter und Cup-Stifter mit zwei Mannschaften, die Jugendfeuerwehr Beuren, die THW-Jugend Ostfildern, die Pfadfindergruppe Waldwölfe aus Zell unter Aichelberg und für

alle zur Unterstützung die Gold Flames Cheerleader der Gemeinschaftsschule Frickenhausen.

Nachdem alle fünf Jugger-Mannschaften auf dem Beurener Sportgelände von Rot-Weiss-Austria angekommen waren, konnte das erste Jugger Turnier der THW-Jugend endlich beginnen. Nach Klärung der Spielregeln hatten die Sportlerinnen und Sportler Zeit, mit den „Pompfen“ zu üben und sich Taktiken für die Spiele zu überlegen.

Auftaktspiel zum Jugger Cup war die Begegnung THW-Jugend Kirchheim unter Teck gegen die Waldwölfe aus Zell unter Aichelberg. Beide Teams demonstrierten eine beispielhafte Partie Jugger und machten damit Appetit auf die nachfolgenden Begegnungen. Nach insgesamt zehn Runden, die tatkräftig von den GFC's Cheerleadern unterstützt wurden, und bei der jede Mannschaft

gegen jede spielen konnte, standen die Platzierungen fest:

Platz eins und zwei haben sich die beiden Mannschaften der THW-Jugend Kirchheim unter Teck erkämpft, Platz drei konnten sich die Waldwölfe aus Zell unter Aichelberg sichern. Die Plätze vier und fünf belegten die Jugendfeuerwehr Beuren und die THW-Jugend Ostfildern. „Vor allem begeistert mich, dass bei allen Mannschaften neben dem Sieg vor allem die Fairness im Vordergrund steht und kleine Streitigkeiten problemlos unter den Spielern geregelt werden“, freute sich Organisator Olli bei der Siegerehrung. Was ihn natürlich auch freut: Der Cup bleibt erstmals in Kirchheim und wartet auf ein neues Turnier.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Kirchheim unter Teck
Kontakt: Oliver Kiedaisch
jb@thw-kirchheim.de

JUGGER:

- bezeichnet sowohl das Spiel an sich als auch die teilnehmenden Spieler_in.
- Wird in männlich und weiblich gemischten Teams gespielt.
- Bei dem Spiel geht es darum, den Spielball (Jugg) so oft wie möglich in das gegnerische Tor (Mal) zu bringen, um einen Punkt für das eigene Team zu erzielen.
- In jeder Mannschaft kann nur ein_e einzige_r Spieler_in mit dem Spielball einen Punkt erzielen!
- Alle anderen gehen mit „Pompfen“, gepolsterten Sportgeräten, gegeneinander vor, um die gegnerische Mannschaft am Punkten zu hindern.



Die Mannschaften auf einen Blick.



Von Jung bis Alt helfen alle zusammen:
Teilnehmende der THW Ortsverbände
Havixbeck, Coesfeld, Lüdinghausen,
und des DRK Ortsverein Senden.

Wochenendübung der THW-Jugendgruppen des Kreis Coesfeld BRÜCKEN BAUEN MIT DEM EGS

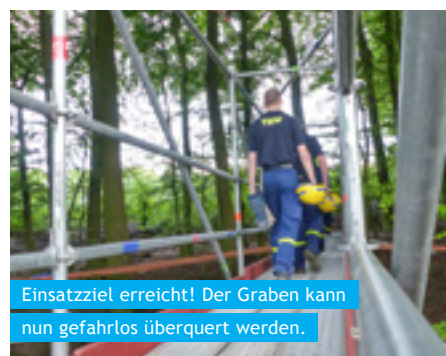
Bilder und Text: Tobias Pierick

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Coesfeld
Kontakt: Tobias Pierick
tobias.pierick@thw-coesfeld.de



Die Brückenelemente
müssen richtig
zusammengebaut werden.



Einsatzziel erreicht! Der Graben kann
nun gefahrlos überquert werden.

Mit insgesamt 12 Fahrzeugen, 5 Anhängern, einer Personenstärke von 38 Junghelferinnen und -helfern und 17 Erwachsenen trafen sich die Jugendgruppen der Ortsverbände Coesfeld, Havixbeck, Lüdinghausen und Dülmen am vergangenen Wochenende zu einer gemeinsamen Wochenendübung in Havixbeck. Aufgabe der Jugendlichen war es, eine EGS-Brücke über einen neun Meter breiten Graben zu errichten. Das Einsatz-Gerüstsystem, kurz EGS, dient zum Abstützen und Aussteifen von Gebäuden sowie zum Bau von behelfsmäßigen Stegen.

Am Samstagmorgen wurden die Jugendgruppen nach dem Frühstück in sechs Gruppen aufgeteilt, und los ging es auf die Fahrzeuge und zum Übungsort. Dort angekommen, starteten die Gruppen recht schnell mit ihren Aufgaben. Dazu gehörten unter anderem die Wasserbeschaffung für die Gegengewichte, der

Aufbau von Auf- und Abstiegen in die Grube, das Aufbauen der Personensicherungen, sowie der Bau der EGS-Brückenelemente. Nachdem alle Aufgaben erfolgreich abgeschlossen waren ging es zurück zum Ortsverband Havixbeck zum gemeinsamen Tagesausklang. Begleitet wurde das Wochenende von einem Helfer des Deutschen Roten Kreuz aus Senden.

Am nächsten Morgen trafen sich die Jugendgruppen nochmal zum Abbauen der Brücke und schlossen so die Wochenendübung ab. „Ziel der Übung ist es, dass sich die Junghelferinnen und -helfer untereinander kennenlernen, weshalb sie auch in buntgemischte Gruppen aufgeteilt wurden. Aber auch der Umgang mit dem EGS sollte geübt werden“, so die Aussage von Oliver Temme, dem Leiter der Übung. Diese Ziele wurden zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllt.

Übung der THW Jugend-Paderborn mit Jugendverbänden
von Feuerwehr und DRK

EXPLOSION IM STADION

Bilder und Text: Thomas Thissen

Alarm in der Benteler Arena! Explosion, Feuer und Rauch, mehrere Personen auf den Rängen sind verletzt, auch sollen Personen in angrenzenden Gebäudeteilen vermisst sein. Dieses Szenario erwartet die THW-Jugend, die Jugendfeuerwehr sowie das Jugendrotkreuz aus Paderborn.

Die Feuerwehr richtete vor Ort eine Einsatzleitung ein, die dann mehrere Trupps losschickte, um die Lage zu erkunden. Es waren mehrere Brandstellen zu löschen sowie vermisste Personen in der stark verrauchten Polizeistelle des Stadions zu orten.

Die Brandherde waren Aufgabe der Jugendfeuerwehr. Da die Wasserversorgung schwierig war, wurde der Wechsellader des THW mit geladenem 8000 Liter Wassertank und eingebauten Pumpen als Puffer und Druckverstärker zwischengeschaltet. Die Atemschutzgeräteträgerinnen und -träger der Feuerwehr erkundeten die Räume der verrauchten Polizeistelle der Arena und retteten dort gefundene Personen. Nach der Erstversorgung wurden die Verletzten von THW-Jugendlichen zum inzwischen vom DRK aufgebauten Versorgungsbereich transportiert und dort behandelt. Das DRK hatte mit 20 Verletzten das volle Programm zu absolvieren. Vom

Sonnenstich bis zur Reanimation war alles dabei. Ein Team von Verletzten-darstellerinnen und -darstellern machte das Szenario möglichst realistisch.

Während der Übung donnerte plötzlich ein lauter Explosionsknall durch die Arena. Die Teilnehmenden der THW-Jugend erkundeten das Innere und entdeckten schnell mehrere Verletzte auf einer der Tribünen. Diese wurden medizinisch erstversorgt, betreut und zum DRK-Zelt begleitet. Eine besondere Herausforderung war es dann, einen Schwerverletzten im Schleifkorb über eine schiefe Ebene aus Leitern sicher von der Tribüne zu transportieren, was reibungslos gelang. Als Zusatzaufgabe war eine Wand mittels einer kleinen Version des Abstützsystems Holz (ASH) abzustützen und zu sichern.



Rettung über die
schiefe Ebene
im Schleifkorb.

Die Zusammenarbeit
von Feuerwehr,
THW und DRK
verlief
Hand in Hand.



Wasser marsch!



INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Paderborn
Kontakt: Sophia Thissen
sophia.thissen@jugend-journal.de



Bestanden! Darauf dürfen die Jugendlichen stolz sein.

Leistungsabzeichen-Abnahme der THW-Jugend Baden-Württemberg

VIERMAL GOLD, FÜNFMAL SILBER, 51-MAL BRONZE

Bilder und Text: Tobias Hilbers

60 Junghelferinnen und Junghelfer aus ganz Baden-Württemberg machten sich am vergangenen Samstag auf nach Ludwigsburg, um sich den Aufgaben des Leistungsabzeichens zu stellen. Das Leistungsabzeichen der THW-Jugend gibt es in den Stufen Bronze, Silber und Gold und ist bundesweit einheitlich geregelt.

Nach dem Eintreffen und einer Stärkung mit frisch duftenden Brezeln hatten die jungen Katastrophenschützerinnen und Katastrophenschützer 30 Minuten Zeit, bis zu 40 Fragen zu allen Ausbildungsthemen und des Allgemeinwissens zu beantworten. In Zweiertteams ging es anschließend an die Stationen der praktischen Prüfung. Dort warteten - je nach Stufe - unterschiedliche Aufgaben: Bedienung des Mehrzweckzuges, Leisten von Erster Hilfe, Metall- und Holzbearbeitung, Betrieb einer Tauchpumpe oder Kartenkunde seien hier nur als Beispiele genannt.

Anschließend galt es, die Teamaufgabe zu lösen. Kommunikation und Zusammenarbeit standen hierbei im Vordergrund. Die Absolventinnen und Absolventen des Leistungsabzeichens in der Stufe Gold mussten danach noch ihr soziales Projekt präsentieren. Dieses Projekt ist im Vorfeld der Abnahme im Ortsverband von den Jugendlichen zu planen und durchzuführen.



Lasten Anschlagen: Einfädeln eines Drahtseils in den Mehrzweckzug

Am Ende konnten vier Leistungsabzeichen in Gold, fünf in Silber und 51 in Bronze vom sichtlich stolzen Prüfungsleiter übergeben werden. Zweimal Gold, zweimal Silber und siebenmal Bronze gingen dabei an die Ludwigsburger Jugendgruppe. Edelmetall gab es auch für den überraschten Prüfungsleiter Sven Latki aus dem Ortsverband Heidelberg. Dieser wurde durch THW-Landesbeauftragten Dietmar Löffler für sein herausragendes Engagement - u.a. für die Abnahmen des Leistungsabzeichens in Baden-Württemberg - mit dem Ehrenzeichen in Bronze geehrt.

Auch zahlreiche Gäste nutzten den Tag, um sich von der Leistung der Jugendlichen ein Bild zu machen: Bundes- und Landtagsabgeordnete, der Oberbürgermeister von Ludwigsburg und hochrangige Vertreter von THW-Jugend, THW und Feuerwehr fieberten mit und feierten die frisch gebackenen Trägerinnen und Träger des Leistungsabzeichens.



Sicherheit geht vor! Vor dem Besteigen der Leiter wird die "Zugprobe" durchgeführt



Strom erzeugen, aber richtig!
Die Abgase des Aggregates werden mittels Abgasschlauch von der Einsatzstelle weggeleitet.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:
Quelle: THW-Jugend Ludwigsburg
Kontakt: Tobias Hilbers
Tobias.Hilbers@thw-jugend-ludwigsburg.de



Jetzt wird es hell!
Der Aufbau eines Stativs mit Scheinwerfer gehört zu den Prüfungsaufgaben.



AUSGELEUCHTET

WIR BRINGEN LICHT INS DUNKEL

Um beim Einsatz den Überblick zu bewahren, ist eine ordentliche Ausleuchtung der Einsatzstelle das A und O – gerade, wenn das Gelände unübersichtlich ist.

So große Strukturen wie THW-Jugend und THW können manchmal ähnlich unübersichtlich sein. Wer steckt eigentlich hinter der Bundesanstalt THW? Was für Menschen sind es, die sich für Jugendarbeit, für Fachtechnik und für Katastrophenschutz engagieren? In dieser Rubrik stellen wir euch einige davon vor und zeigen euch, wie auch ihr euch einbringen könnt.

Im **Heißen Interview** haben wir beim Bundesjugendlager THW-Präsident Albrecht Broemme ausgequetscht. Für ihn war es ein ganz besonderes Erlebnis, da er Ende des Jahres in den Ruhestand geht.

In **Aktion** begegnet ihr einem THW-ler, der ein ganz besonderes Hobby hat: durch seinen Garten fährt eine THW-Dampflokomotive!

Exklusive Einblicke in die Arbeit der Redaktion des Jugend-Journals bekommt ihr in der **Reportage**. Anlässlich unseres dreißigjährigen Jubiläums nehmen wir euch mit zu einer Redaktionssitzung.

Unter dem Motto „**Bleib dran!**“ präsentieren wir euch schließlich Junghelferinnen und Junghelfer, die den Übertritt zum „erwachsenen“ THW wagen oder schon gewagt haben, und stellen euch den Bundesfreiwilligendienst vor.



Jugend-Journal: Herr Broemme, mit 17 Jahren sind Sie dem THW beigetreten, das war 1970. Damals gab es noch keine THW-Jugend. Wie ging das also?

ALBRECHT BROEMME (P): Damals gab es vereinzelt in den Ortsverbänden provisorische Jugendgruppen. Die Meinung, dass solche Organisationen wie die Feuerwehr oder das THW nichts für Frauen und Kinder sind, war jedoch weit verbreitet. Zum Glück sind die Zeiten heute anders.

JJ: Sie waren schon bei sieben Bundeswettkämpfen als Zuschauer mit dabei. Bei welcher Wettkampfaufgabe hätten Sie am liebsten selbst einmal mitgemacht?

P: Eine Aufgabe, die ich sehr originell finde, ist die vom Bundesjugendlager 2010 in Wolfsburg. Die Aufgabe lautete, ein fahrendes Gefährt zu bauen, was natürlich zur Stadt Wolfsburg passt. Ein bisschen habe ich jedoch die Sorge, dass die Wettkampfaufgaben zu

komplex werden - da kann es schon einmal zu Tränen der Enttäuschung kommen. Ich finde es bemerkenswert, zu sehen, was die Jugendlichen bei solch einem Wettkampf alles leisten. Von Holzbearbeitung, Metall- und Gesteinsbearbeitung über Stiche und Bunde oder das Bauen von Stegen ist alles mit dabei.

JJ: Wie wir wissen, ist das nicht Ihr erstes

Jugendlager. Was war das schönste Erlebnis, das Sie bisher auf solch einem Camp hatten?

P: Was mir immer wieder auffällt, ist die außeror-

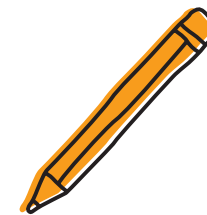
dentlich gute Disziplin. Um 23 Uhr herrscht hier Ruhe. Da sieht man wieder, dass die Themen Respekt und gegenseitige Rücksichtnahme, welche wichtige Elemente unserer Gesellschaft sind, in der THW-Jugend und hier auf solch einem riesigen Jugendlager praktiziert werden. Das ist ein wunderbares Erlebnis.

Und natürlich möchte ich meine Erfahrungen an jüngere Menschen weitergeben.

TOP ODER FLOP

Fleisch	—	KÄSE
KATZE	—	Hund
ZELT	—	Haus
DUSCHE	—	Badewanne
WARM	—	kalt
Schokolade	—	GUMMI-BÄRCHEN
Auto	—	FAHRRAD
Frühstück	—	ABENDESSEN
WASSER	—	Cola
Feldbett	—	WASSERBETT
Hemd	—	T-SHIRT
BREZEL	—	Laugenstange
Kerze	—	TASCHENLAMPE
Dach	—	KELLER
LAPTOP	—	PC
BUCH	—	eBook
BRIEF	—	E-Mail
DÖNER	—	Pizza
PENSION	—	Hotel
NACHT	—	TAG
SOMMER	—	Winter
STADT	—	Dorf
Kaffee	—	TEE

STECKBRIEF



FAMILIE: ja
AUSBILDUNG: Brandassessor
FREIZEIT: Demnächst
ICH LESE: Derzeit Akten, demnächst Bücher
ICH HÖRE: Die Durchsagen auf Flughäfen und Bahnhöfen
ERFOLG HEISST: Ziele gemeinsam erreichen
MICH FREUT: Vieles
MICH ÄRGERT: Manches
MICH MOTIVIERT: Das Feed-Back der Basis
MEINE GRÖSSTE SCHWÄCHE: Zu viele Termine
MEINE STÄRKE: Zu wenig Termine
GLÜCKSMOMENTE: Morgens ausgeschlafen und gesund aufwachen

JJ: Als Sie frisch bei uns im THW als Präsident angefangen haben, haben wir Sie damals auch interviewt. Dort hatten Sie erwähnt, dass Sie in Ihrer Freizeit Modelle bauen. Hätten Sie Lust, in Ihrem sich nähernden Ruhestand vielleicht etwas zu unserer Modellbauecke im Jugend-Journal beizutragen?

P: Mit dem richtigen Bau von Modellen habe ich nichts zu tun, insofern würde sich das für einen Beitrag nicht lohnen. Lediglich einmal im Jahr plagt mich kurz vor Weihnachten die Sehnsucht, meine Modelleisenbahn aufzubauen. Die ist jedoch sehr einfach gehalten und wird auf eine Platte, die sonst das Jahr hinter einem Schrank steht, geschraubt.

JJ: In einem knappen halben Jahr steht bei Ihnen der wohl verdiente Ruhestand an. Haben Sie da schon etwas Bestimmtes vor, eventuell etwas, wozu Sie während Ihrer zeitaufwendigen Arbeit im THW nicht gekommen sind? Was im THW ja auch gerade sehr aktuell ist, ist der Bundesfreiwilligendienst. Dafür wirbt das THW unter anderem mit dem Spruch „Im Ruhestand und noch etwas vor? - Entdecke Bufdi.“

P: Als Bufdi müsste ich jeden Tag in eine Dienststelle kommen, was ich selbst als Präsident nicht muss. Sachen, bei denen ich regelmäßig anwesend sein muss, habe ich mein Leben lang gemacht, das reicht. Geplant ist natürlich noch was! Das ist aber noch in der Abstimmung. Unter anderem werde ich versuchen, in der THW-Stiftung tätig zu werden.



Albrecht Broemme als Barmann: Zur allgemeinen Freude schenkte „P“ beim Bundesjugendlager ein paar Stunden lang kostenlos Getränke aus.



Obwohl sie während des Interviews im Schatten saßen, brachte Albrecht Broemme unseren Interviewer mit hartnäckigen Gegenfragen ins Schwitzen!

Nach wie vor werde ich mit der Politik im Gespräch bleiben, wo ich im Zukunftsforum „Offene Sicherheit“ als Vorstandsvorsitzender tätig bin. Aber es freut mich auf jeden Fall, in meinem Ruhestand noch etwas Gutes für das THW zu machen. Und natürlich möchte ich meine Erfahrungen an jüngere Menschen weitergeben, wie das Ingo Henke letztes gesagt hat. Wie das dann gemacht wird und wo, das müssen wir dann mal sehen. Ich habe vieles erlebt, ich habe vieles gesehen, erzähl auch gerne und kann Stunden lang reden. Ich verdanke dem THW viel, aber natürlich hat es mich auch viel gekostet. Unterm Strich war es gut, für mich war es gut.

Ich habe aber auch noch andere Interessen und Talente! Und zwar habe ich als Schüler gerne Cello gespielt. Das ist damals eingeschlafen, aber damit möchte ich wieder anfangen. Ich übe solange, bis ich wieder spielen kann, und dann spiele ich entweder für mich alleine oder suche mir ein Orchester, da werden ja immer wieder Leute gesucht.

Anmerkung der Redaktion: Nachdem unser Redakteur alle Fragen gestellt hatte, drehte der Präsident, der von allen nur „P“ genannt wird, den Spieß um: Er interviewte seinen Interviewer! Und der geriet bei dem Kreuzverhör ganz schön ins Schwitzen ...



GROSSER BUS UND KLEINE BAHN - MIT VOLLDAMPF VORAUSS

Bilder und Text: Michael Philipp

Einige wenige Tropfen „Dampföl“ füllt Reimund Pudek in den Schornstein seiner Lok. Kurze Zeit später steigt weißer Rauch auf und es zischt im Garten hinter seinem Haus. Langsam setzt sich der THW-Zug in Bewegung. Die Dampflok ächzt unter der Last und hat Mühe, die Wagons mit Baumaschinen, Kran und Überseecontainer vom Fleck zu bekommen. Völlig fasziniert verfolgt der rüstige Rentner das Geschehen an seinem Schaltpult im Gartenhaus und gibt

etwas mehr Power auf die Lok. Der THW-Zug nimmt Fahrt auf und bahnt sich seinen Weg durch den Garten. Mit einem besonderen Funkeln in den Augen sieht Reimund Pudek dem Zug hinterher, als wolle er sagen: „Halt, Stopp, wartet auf mich, ich muss auch noch mit.“ Der pensionierte Mitarbeiter der THW-Schule und späteren AKNZ (Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz) in Ahrweiler hat sich eine besondere Gartenbahnanlage geschaffen.

BEGEISTERUNG MODELLBAHN

Schon früh entdeckte der ehemalige Busfahrer an der AKNZ seine Leidenschaft für Modellbahnen. Bereits in seiner Kindheit besaß er Eisenbahnen im Maßstab H0 (1:87) und Minitrix (1:160). Heute gilt seine Leidenschaft der LGB-Gartenbahn im Maßstab 1:22,5. Doch nicht nur er ist begeistert von seinem Werk, sondern auch seine Enkelkinder freuen sich immer auf einen Besuch bei Opa und der Gartenbahn.

25 QUADRATMETER BAHNGELÄNDE

Zu Beginn der Bauarbeiten für seine Bahn-Welt hieß es erst einmal „tief stechen, weit werfen“. Auf rund 25 m² Fläche entstand im Garten von Reimund Pudek eine Baugrube. Mühsam kämpfte sich der THWler Zentimeter für Zentimeter tiefer in den Boden. Er verlegte unterirdisch Kabel und verband das Schaltpult im Gartenhaus mit den Weichen und Gleisen. Die Baugrube wurde anschließend mit Schotter gefüllt, der die Grundlage für die Schienen bildet.

Der zweite Bauabschnitt umfasste Gleisarbeiten und die Gestaltung der Modellbahnanlage. Nun drehen hier Züge ihre Runden, die Unimog, Radlader und Raupe zum Einsatzort transportieren.

FEUERWEHR UND THW HAND IN HAND

Neben dem THW-Zug mit insgesamt acht teilweise selbst gestalteten Wagons dreht auch ein historischer Feuerwehr-Zug seine Runden auf der Modellbahnanlage. Gezogen von einer Dampflok transportieren die vier Wagons Mannschaft und Ausstattung zum Brandherd. Sogar Beleuchtungsgerät und Wasserwerfer sind auf einem Wagon verbaut. Reimund Pudek sieht man seine Leidenschaft an, während er inmitten seiner Bahn-Welt steht. Genau so hatte er sich auch während seiner aktiven THW-Zeit präsentiert: Freundlich, konzentriert und immer unterwegs im Dienste des THW. Und so bleibt auch heute noch sein Motto: Immer mit Volldampf voraus.

REIMUND PUDEK - BUSFAHRER AUS LEIDENSCHAFT

Reimund Pudek kommt ursprünglich aus Pirmasens und hatte sich bereits in den 1960er Jahren dem THW angeschlossen. Damals fanden die Lehrgänge des THW zum Teil an der THW-Schule in Marienthal bei Ahrweiler statt. So kam auch Reimund Pudek zu einigen Lehrgängen dorthin. Schweißer-Lehrgang, Brennschneiden oder auch Brückenbau führten ihn immer wieder an die Ahr. Und so kam es, dass er bei einem abendlichen Ausflug seine spätere Frau kennenlernte und daraufhin in Karweiler im Ahrtal sesshaft wurde. 1968 startete Reimund Pudek seine Karriere als Kraftfahrer und Gerätewart an der Schule.



Er blieb bis 2010 und 42 Jahre dort beschäftigt. In dieser Zeit war er als Fahrer des Busses an der AKNZ immer viel auf Achse. Gemeinsam mit „seinem“ Bus legte er 368.000 Kilometer zurück und begleitete so manches Bundesjugendlager als Chauffeur. Sicher wird sich noch der eine oder andere an den hellen Setra S 215 AL und den freundlichen Busfahrer erinnern. Egal ob es Transferfahrten an der Schule waren, Reisen im Dienste des THW oder eben die Fahrten mit der THW-Jugend während der Bundesjugendlager, Reimund Pudek und sein Bus waren immer unzertrennlich.

WECHSELVOLLE GESCHICHTE DER AKNZ

- 1953** Errichtung der Bundesschule des THW in Marienthal
- 1960** Errichtung der Zentralen Ausbildungsstätte des Bundes für den LSHD (Luftschutzhilfsdienst) in Marienthal
- 1965** Verlegung der Schulen nach Ahrweiler
- 1971** Zusammenfassung der Schulen zur KSB (Katastrophenschutzschule des Bundes)
- 1997** Zusammenschluss mehrerer Schulen zur AKNZ (Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz)
- 2002** Umbenennung in AKNZ (Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz)



Hinter den Kulissen der Redaktion

ES GIBT VIEL ZU TUN BEI EINER REDAKTIONSSITZUNG

Bilder: Christian Radek, Marc Warzawa; Text: Christina Müller

2019 ist ein Anlass zum Jubeln: Das Jugend-Journal feiert nämlich Geburtstag. Vor 30 Jahren - im Mai 1989 - erschien die allererste Ausgabe des Jugend-Journals in einer Auflage von 13.000 Exemplaren. Damals viel kleiner und wesentlich farbloser als heute. Wie das Magazin heute entsteht, beschreibt Redaktionsmitglied Christina Müller.



Die Redaktion des Jugend-Journals
bei der Redaktionssitzung im März 2019
mit Bundesjugendleiter Ingo Henke.



Volle Konzentration beim Aufstellen des neuen Redaktionsplans.

„In 200 Metern rechts abbiegen.“ Die leicht beharrliche Ansage des Navigationsgerätes ist eigentlich kaum noch nötig, denn bereits von der Straße aus ist das historische Haus Keppel in Hilchenbach zu erahnen. Wird es auch von einigen Bäumen verdeckt, stechen die gelblichen Gemäuerfarben deutlich hinter dem Grün der Bäume hervor. In dem Tagungshaus in der Nähe von Siegen kommt das Redaktionsteam des Jugend-Journals am zweiten Märzwochenende zusammen, um über die vergangene und die aktuelle Ausgabe des Jugend-Journals zu sprechen. Zweimal im Jahr treffen sich die Redaktionsmitglieder. Damit die Anreise für alle Redaktionsmitglieder mal kürzer und mal länger ausfällt, wechselt jedes Mal der Sitzungsort. Nach Hilchenbach wird die nächste Sitzung im September in Freiburg stattfinden.

An diesem Freitagabend gibt es vor allem eines zu besprechen: das neue Design des Jugend-Journals. Nach vielen Jahren im alten Muster wurde es Zeit für einen sogenannten „Relaunch“ - ein gestalterischer und inhaltlicher Neuanfang. Das Jugend-Journal soll moderner und ansprechender werden. Doch so ein Relaunch ist gar nicht so einfach. Es ist auch für die Redaktion das erste Mal, dass sie die neue Version des Heftes in den Händen hält. Grüne, gelbe und rote

Zettel werden verteilt, um das neue Design zu bewerten. Bald zeigt sich: Das neue Heft ist gut, aber noch passen viele Dinge nicht. Die Schrift ist zu klein. Manche Rubrikennamen müssen noch geändert werden. Das neue Redaktionskonzept wird noch einmal besprochen. Das Ziel: Die nächste Ausgabe soll noch besser werden. Bei so viel Diskussionsbedarf vergeht ein Sitzungsabend sehr schnell.

Am nächsten Tag geht es an die weitere Planung. Welches Schwerpunktthema soll die nächste Ausgabe haben? Wer schreibt welchen Artikel? Welches Fahrzeug zeigt das Poster? Die Antworten auf all diese Fragen hält die Redaktion in einem Seitenplan fest.

Trotz der vielen Arbeit bleibt am Samstag Zeit für zwei ganz besondere Programmpunkte. Zunächst eine Schreibwerkstatt. Der Journalist Robert Filgner vom PNJ (Pressenetzwerk für Jugendthemen) schaut bei der Redaktion vorbei und gibt in seinem Workshop Einblicke in die unterschiedlichen journalistischen Textformen. In dem sonst so diskussionsgeladenen



Der Seitenplan ist Dreh- und Angelpunkt einer jeden Ausgabe. Seite für Seite entsteht so das Heft.

Tagungsraum ist es plötzlich sehr still. Nur das Tippen der Tastaturen ist noch zu hören. Um die unterschiedlichen Darstellungsformen zu verstehen, versuchen alle eine Meldung, einen Bericht und eine Reportage zu verfassen.

Kaum fertig mit dem verdienten Abendessen, steht der nächste Besucher vor der Tür. Dr. Erwin Isenberg, ein ehrenamtlicher Stiftsarchivar nimmt die Redaktion mit auf eine Reise in die Vergangenheit. Bei einer Führung durch das Tagungshaus erfahren die Redaktionsmitglieder viel über die Geschichte des ehemaligen Klosters und späteren Mädcheninternates.



Das Kloster Stift Keppel wird von Geistern heimgesucht! Das jedenfalls lässt die sehr unterhaltsame Führung durch Kirche und Kloster vermuten...

Am Sonntag geht alles ganz schnell. Das Redaktionsteam bespricht letzte Details, Terminfristen und zeitliche Abläufe bis zum nächsten Heft. Dann ist die Sitzung auch schon vorbei. Müde und erschöpft, aber auch zufrieden mit den erreichten Ergebnissen machen sich alle auf den Nachhauseweg.

Doch HALT. Ein wichtiges Thema hat die Redaktion ganz vergessen zu besprechen! Das hat die Crossmediaredaktion

für euch zum Glück noch nachgeholt. Crossmedial zu Arbeiten - Facebook, Instagram und Co. stärker mit dem gedruckten Journal zu verknüpfen, ist nämlich auch ein Punkt im neuen Redaktionskonzept. Und so passt sich das Jugend-Journal auch in seinem 30. Jahr der Moderne weiter an. Wie die Entwicklung seit 1989 verlaufen ist, könnt ihr übrigens auf der Website der THW-Historischen Sammlung sehen: www.thwhs.de!



BLEIB DRAN!

Bilder: Marcel Edelmann, Interviews: Elke Schumacher

Der Schritt vom Jugendverband in das THW fällt oft schwer. In unserer Redaktion sind zwei Mitglieder gerade dabei, ihn zu gehen.

Wir haben sie nach ihren Erfahrungen gefragt.

PAUL SCHEIDT

Alter: 18
OV: Markt Schwaben
Seit wann bist du dabei?
Frühjahr 2016



Paul, wie bist du zur THW-Jugend gekommen?

Man könnte fast behaupten, das THW hatte Glück im Unglück. Denn damals, als ich im Bayrischen Fernsehen einen Bericht zum Zugunglück in Bad Aibling sah, habe ich zum ersten Mal die blauen Helferlein zu Gesicht bekommen. Mein Vater wunderte sich, dass ich das THW nicht kannte. Wie man das heutzutage so macht, habe ich also im Internet sofort mal geschaut, was das THW so macht und welcher Ortsverband bei mir in der Nähe ist. So habe ich gesehen, dass Markt Schwaben bei mir um die Ecke liegt. Nach kurzem E-Mail-Kontakt bekam ich gleich eine Einladung, beim nächsten Jugenddienst vorbeizukommen. Von da an bin ich mit Leib und Seele mit dabei und vom „Blauen Fieber“ wie besessen.

Was hat dich motiviert zum THW überzutreten und wann hast du deine Grundausbildung?

Das THW und die THW-Jugend sind meine Leidenschaft! Die Kameradschaft, der Spaß und der Zusammenhalt machen das THW so einzigartig. Im Frühjahr 2019 habe ich die Grundausbildung erfolgreich abgelegt.

Hast du in deiner kurzen Zeit ein Leistungsabzeichen geschafft?

Ja, Bronze. Damals habe ich mir schon ein paar Gedanken gemacht, ob ich das schaffe. Aber da wir in der Ortsjugend fleißig geübt, trainiert und gelernt haben, habe ich das Ganze doch recht gut hinbekommen.

Bist du auch außerhalb deines Ortsverbandes in der THW-Familie aktiv, was machst du da?

Ja, auf jeden Fall! Neben ein paar anderen Bereichen engagiere ich mich derzeit überwiegend im Team zur Überarbeitung des neuen Ausbildungsleitfadens (ALF) für die THW-Jugend. Dort erstellen wir Inhaltskapitel und dazu passende Methoden, womit wir unseren Jugendlichen die verschiedensten Themen spielerisch vermitteln können. Ach,

außerdem bin ich als Redakteur im Jugend-Journal unter anderem für die Beiträge, welche uns aus den Jugendgruppen erreichen, zuständig. Fast hätte ich's vergessen! Bis September 2019 bin ich für ein Jahr als Bundesfreiwilligendienstleistender in der Dienststelle des Landesbeauftragten für Bayern tätig. Dort erhalte ich einen wunderbaren Einblick in die hauptamtliche Welt des THW.



Was kannst du anderen Jugendlichen, die kurz vor dem Übertritt zum THW sind, mit auf den Weg geben?

Durchhalten, Dranbleiben und vor allem Üben! - Am besten übt ihr gemeinsam mit deinen Freunden aus der Jugendgruppe. Das Lernen und Üben macht zusammen viel mehr Spaß und fällt euch vor allem viel leichter und dann klappt das schon. Ihr kriegt das hin!

Was machst du jetzt in deinem Ortsverband?

Öffentlichkeitsarbeit ist total mein Ding! Daher werde ich die Öffentlichkeitsarbeit vorerst als Helfer im Stab begleiten. Wovon ich aber mit Sicherheit nicht mehr loskommen werde, ist die Jugendarbeit im THW. Nach wie vor freue ich mich, unsere THW-Familie aktiv mitzugestalten und vor allem gemeinsam voranzubringen.

SOPHIA THISSEN

Alter: 17
Ortsverband: Paderborn
Seit wann bist du dabei?
2013



Sophia, wie bist du zur THW-Jugend gekommen?

Durch meinen Bruder Erik. Ich habe erstmal ein paar Dienste mitgemacht und nach und nach, als dann auch meine Eltern mit ihrer Grundausbildung angefangen haben, hat mich das THW so richtig gepackt. Ein witziger Zufall ist, dass es ein Foto von mir gibt, wo ich erst drei oder vier Jahre alt bin. Darauf bin ich vor einem THW-Fahrzeug aus Paderborn zu sehen. Lustig, dass ich damals schon die blauen Autos kannte, da wir Zuhause auch einiges von Playmobil hatten - Zufälle gibt's! Dass ich mal aktiv dabei bin, hätte ich zu der Zeit vermutlich nicht gedacht.

Hast du auch ein Leistungsabzeichen, war das schwer für dich?

Ich habe Bronze und Silber. Bronze fiel mir relativ leicht - Theorie und auch Praxis. In der Jugendgruppe haben wir für die Leistungsabzeichen immer gut geübt. Aber bei der praktischen Prüfung für Silber hatte ich dann doch so meine Probleme. Einige Geräte waren anders zu bedienen als die aus unserem OV. Da lagen meine Nerven zwischendurch schon ziemlich blank. Nach einer Weile habe ich die Aufgaben dann doch noch geschafft. Aber ich war sehr froh, dass meine Jugendbetreuer da waren und mich so super unterstützt haben, denn ich hatte damals ziemliche Prüfungsangst.

Bist du Junghelferin+ und machst du bald deine Kombiprüfung oder direkt eine Grundausbildung?

Gold ist mir derzeit zu aufwendig, mit dem sozialen Projekt und so. Die Abschlussprüfungen in der zehnten Klasse und in der Oberstufe die Klausurenphasen, da bleibt leider wenig Zeit. Darum habe ich gleich mit meiner Grundausbildung begonnen. Das war auch ganz im Sinne meiner Jugendbetreuer, die ja meine Prüfungsangst aus meiner letzten Leistungsabzeichen Prüfung noch im Kopf hatten. Und ja, ich bin zurzeit als Junghelferin+ im Ortsverband. Dadurch kann ich auch schon an den regulären THW-Diensten teilnehmen. So lernen sie mich gleich kennen und ich die einzelnen Fachgruppen.

Bist du auch außerhalb deines Ortsverbandes in der THW-Familie aktiv?

Ja, aktiv bin ich beim Jugend-Journal. Da ich mich gerne kreativ auslebe, erstelle ich viele Zeichnungen, die dann meist gleich als Grafik ins Heft kommen. Über Kontakte beim Landesjugendlager NRW bei der Lagerzeitung, wo ich schon kleine Beiträge geschrieben habe, bin ich bei der Redaktion des Jugend-Journals gelandet. Dort bin ich jetzt sehr aktiv und schreibe verschiedenste Artikel.

Was motiviert dich, bei der THW-Jugend mitzumachen?

Menschen zu helfen! Das Zusammensein, neue Freunde und Kontakte finden. Ich stelle mich gerne neuen Herausforderungen, bin neugierig, kreativ, sehr leidenschaftlich und verbinde damit meine Hobbys. Ich kann mich beim THW frei entfalten, lerne dabei auch etwas fürs Leben und kann meine Stärken nutzen. Es ist



einfach immer jemand aus der THW-Familie da, wenn man Hilfe benötigt, und man kann sich auf alle verlassen.

Was kannst du anderen Jugendlichen mit auf den Weg geben, um aktiv zu werden?

Sie sollen sich immer neuen Herausforderungen stellen. Neue Dinge ausprobieren. Einfach mal über ihre Grenzen hinaus gehen und selbstbewusst sein. Wie sagt man so schön „Be the change you wish to see in the world“ also „Sei die Veränderung, die du dir für die Welt wünschst“ (Ghandi). Also ihr werdet sehen - Fleiß und Mut zahlen sich aus!

Entdecke Bufdi! DER BUNDESFREIWillIGEN- DIENST IM THW

Bilder: Daniel Schriek, Meike Michelmann genannt Lohmann, Michael Matthes;
Interview: Almut Seyberth

Das THW bietet ab Herbst 2019 jährlich 2.000 Bundesfreiwilligendienst-Plätze an. Direkt im Ortsverband, im Veranstaltungsmanagement oder in der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Fahrzeug- und Technikwartung, in der IT oder der Einsatzvorbereitung. Hier gibt es viele spannende Berufsfelder zu entdecken! Auch in der THW-Jugend werden noch Bufdi-Stellen geschaffen. Die Grundausbildung ist übrigens Bestandteil des Bundesfreiwilligendienstes.

BFD 
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.



Luisa Celina hat den Bundesfreiwilligendienst bereits von 2018 bis 2019 absolviert, und zwar in der THW-Leitung in Bonn. Wir haben mit ihr über ihre Erfahrungen gesprochen.

Du bist seit September 2018 als Bundesfreiwilligendienstleistende im THW. Was machst du da?

Eigentlich mache ich alles. Von der Betreuung von Projekten in den Liegenschaften bis hin zum Drucken. Ich bin in Referat U4 „Arbeitssicherheit, Innerer Dienst und Liegenschaften“ eingesetzt. Im Inneren Dienst betreue ich interne Umzüge mit, baue Möbel mit auf oder was eben gerade ansteht; beim Thema Arbeitssicherheit überarbeite ich gerade das Gefahrstoffkataster. Darin werden alle Gefahrstoffe aufgelistet und die dazugehörigen Datenblätter, Sicherheitshinweise und ähnliches.

Bei den Liegenschaften geht es gerade besonders um das Projekt Hilden. Dort wird gerade eine neue Dienststelle gebaut. Da werde ich gerade eingearbeitet. Mein kleines eigenes Projekt ist der Einbau einer Abgasabsauganlage im Ortsverband München-Land.

**Viele Ideen, neue Aufgaben,
spannende Perspektiven.**

Entdecke Bufdi.

Der Bundesfreiwilligendienst im THW hat viel zu bieten.
www.entdecke-bufdi.de

Bundesfreiwillige haben bis zu 25 Tage, an denen sie an
Seminaren des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche
Aufgaben teilnehmen. Dabei stehen beispielsweise
Kompetenzentwicklung und politische Bildung auf dem Stundenplan.

Den Helferinnen und Helfern zur Hand gehen:
Ab Herbst können Menschen im Bundesfreiwilligendienst
vermehrt die Ehrenamtlichen der THW-Ortsverbände
unterstützen und dabei tiefe Einblicke
in die THW-Welt gewinnen.



Neugierig geworden?
Mehr erfahrt ihr unter
entdecke-bufdi.de



Hinzu kommt das Seminar „Willkommen im THW“ und die Grundausbildung,
wofür insgesamt drei Wochen eingeplant sind.

Was machst du da?

Meine Aufgabe ist die Koordination von so einer Anschaffung, Absprachen mit allen Beteiligten, Sachstände, Genehmigungen...

Wie wirst du betreut?

Viele haben eine eigene Begleitung, das ist bei mir nicht so. Bei uns im Referat arbeiten wir eigentlich alle zusammen, und alle kümmern sich ein bisschen um mich. Wenn ich Fragen habe, kann ich auch zu allen gehen. Ausnahmen gibt es natürlich immer - aber meistens ist die Stimmung unter den Kollegen gut.

Was sind die größten Herausforderungen für dich als Bufdi?

Was mir wirklich schwer fällt, ist das E-Mail-Schreiben. Ich versuche, förmlich zu schreiben und kurz - aber es darf auch nicht zu kurz sein, weil man es sonst nicht versteht... Da bin ich noch am Tüfteln! Sonst habe ich eigentlich keine großen Schwierigkeiten.



Wie beeinflusst dich der Bundesfreiwilligendienst bei deiner Berufswahl?

Ab dem 1. September mache ich eine Ausbildung als KFZ-Mechatronikerin - das hat mit meiner Arbeit beim THW wenig zu tun! Aber ich wollte so eine Bürotätigkeit auch mal ausprobieren. Ich dachte immer, das könnte etwas für mich sein. Nach dem Jahr freue ich mich aber darauf, weniger am Schreibtisch zu sitzen und praktischer zu arbeiten. Also hat es mir bei der Entscheidung auf jeden Fall geholfen!

Wie bist du eigentlich darauf gekommen, dich beim THW zu bewerben?

Ich bin bei Online-Recherchen darauf gestoßen und fand das ganz interessant. Ich hätte auch ganz gerne etwas mit den Fahrzeugen gemacht, aber da bin ich leider im falschen Referat gelandet.

War es kompliziert, sich zu bewerben?

Nee, gar nicht. Das war sehr einfach, ging schnell und ich hab mich sehr gefreut, genommen zu werden! Davor muss man keine Angst haben. Auch beim Bewerbungsgespräch mit dem Referatsleiter habe ich mich direkt wohl gefühlt.

Was würdest du jungen Leuten raten, die jetzt vor der Entscheidung stehen, einen Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren?

Versucht es auf jeden Fall! Allerdings solltet ihr es aus den richtigen Gründen machen. Reich wird man mit dem Taschengeld von 400€ im Monat eher nicht. Wenn man helfen möchte, was Sinnvolles tun und dabei auch etwas über sich selbst und für die Zukunft lernen möchte, dann ist der Bundesfreiwilligendienst das Richtige!



UP2DATE

AKTUELLE NACHRICHTEN

Die THW-Jugend musste sich im Mai von ihrer Bundesgeschäftsführerin Stephanie Lindemann verabschieden, die nach langer und schwerer Krankheit verstorben ist. An dieser Stelle möchten wir sie mit einem Nachruf würdigen.

Zum Glück sind in den letzten Monaten auch schöne Dinge passiert, von denen ihr hier mehr erfahren könnt: Die 11. Jugendakademie hat stattgefunden, die THW-Jugend war wieder beim BfDT-Jugendkongress vertreten und bei einem Seminar der sogenannten H7, der sieben helfenden Jugendverbände. Für euren Jugenddienst besonders interessant: Es gibt endlich eine neue Regelung zum Arbeiten am Wasser - auf den folgenden Seiten berichten wir darüber.



Bilder: Marcel Edelmann



Aus den „Faktensetzern“ der THW-Jugend hat Stephanie einen fliegenden Teppich gebastelt. Wie, das ist ihr Geheimnis geblieben.

Stephanie Lindemann, 9. Juni 1981 – 2. Mai 2019 MIT WITZ UND TATENDRANG

Bilder: THW-Jugend/privat, Tobias Vollmer; Text: Almut Seyberth

Stephanie Lindemann bleibt vor allem mit ihrer schier unendlichen Stärke und ihrem ganz eigenen Humor in Erinnerung. Ihr Engagement als Bundesgeschäftsführerin war ein Glücksfall für die THW-Jugend.

Wir haben am 2. Mai 2019 eine Freundin, Kollegin, Kameradin, leidenschaftliche Mitstreiterin und begeisterte Kämpferin für die Jugendarbeit im THW verloren.

Stephanie, fröhlich lachend, den Schalk in den Augen, mit ausgestreckten Armen auf einem fliegenden Teppich aus „Faktensetzern“ balancierend – dieses Bild von ihr haben fast alle Mitglieder der THW-Jugend schon einmal gesehen. Ein fliegender Teppich? Das muss doch ein Photoshop-Trick sein, oder? Nein. Der Teppich, den Stephanie mit viel Klebeband und Geduld gebastelt hat, hängt als Beweisstück in den Räumen der Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend unter der Decke.

Die Faktensetzer sind Getränke-
untersetzer, die auf der einen
Seite ein Vorurteil und auf der
anderen Seite entkräftende Fak-
ten aufgedruckt haben. Sie wur-
den entwickelt, um sie einfalls-
reich in der Jugendarbeit
einzusetzen. Stephanies Vor-
schlag: Bastelt doch einen flie-
genden Teppich daraus! Alle lachten, niemand glaubte, dass
das ginge. Sie wettete, dass doch – und behielt, wie so oft,
recht. Übrigens hat sie immer beteuert, das Bild nicht im
Nachhinein bearbeitet zu haben. Wie es entstanden ist,
blieb ihr Geheimnis. Uns bleibt ein Bild, das exemplarisch

**Du bist nicht mehr da,
wo Du warst,
aber Du bist überall,
wo wir sind.**



Die Geschäftsführerin und die Bundesjugendleiter:
Michael Becker (links, Bundesjugendleiter 1999-2014) und Ingo Henke.

für sie steht: Sie machte das Unmögliche möglich, mit Kreativität und unkonventionellen Ideen, mit Beharrlichkeit, Geduld, einem Augenzwinkern und lautem Lachen. Stephanie war seit 2008 für die THW-Jugend tätig und hat kurz nach ihrem Start die Geschäftsführung der Bundesgeschäftsstelle in Bonn übernommen. Als erfahrene Persönlichkeit hat sie die Geschicke der THW-Jugend sowohl innerhalb des Verbandes als auch nach außen maßgeblich mitgestaltet. Sie wollte etwas bewirken, im Kleinen wie im Großen, nicht nur Gutes tun, sondern die Welt verändern. Von Anfang an ging sie daher ihre Aufgaben mit höchster



Stephanie machte sich immer stark für die Jugendarbeit – meist hinter, hier auch mal auf der Bühne 2018 bei der Tagung „Up2Date“.

Zielstrebigkeit und voller Tatendrang an. Sie fragte nicht lange, sie machte selbst – von der einzelnen Abrechnung bis hin zum Jahreshaushalt. Sie war akribisch in ihrer Arbeit mit Texten und Zahlen, selbst der kleinste Fehler fiel ihr auf. Sie verlangte sich und anderen eine hohe Disziplin und Arbeitsmoral ab – eine Eigenschaft, die sie zu einer hervorragenden Geschäftsführerin, aber auch zu einer streitbaren Person innerhalb des Jugendverbands machte. Sie strotzte vor Ideen für den Jugendverband und motivierte viele andere, neu zu denken und Ideen kreativ umzusetzen. Dabei blitzte auch immer wieder ihre kindliche Seite hervor: Selbst in stressigen Situationen flogen in der Bundesgeschäftsstelle plötzlich Bälle über den Flur, und sie hatte oft den ersten geworfen. Ihre unkonventionelle Denkweise, ihre verrückten Einfälle und ihr lautes, freies Lachen bereicherten den Büroalltag.

Für die THW-Jugend lebt Stephanie in der täglichen Arbeit weiter, in ihren Ideen, die wir weiter verwirklichen, und in Projekten, die sie angestoßen und vorangetrieben hat. Ihr Verlust trifft uns alle schwer. Ihr Vorbild und ihr Andenken sind für uns Motivation, jeden Tag erneut unser Bestes zu geben und aufeinander zu achten – so wie sie es uns mitgegeben hat.

Stephanie mit dem Bundesjugendvorstand bei der Klausurtagung 2017 in Kiel.



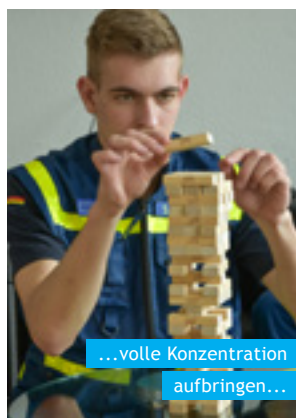
SIND WIR IN DER LAGE...?

Bilder und Text: Marcel Edelmann

Das hatten sich die Jugendlichen, die zur Jugendakademie 2019 (Ja!2019) nach Neuhausen anreisten, wohl anders vorgestellt: Statt erst einmal in Ruhe ihr Zimmer beziehen zu können, werden sie direkt in den Wald gebracht und dort einfach ausgesetzt. Nun ist Orientierungsgeschick gefragt: ohne Mobiltelefon und nur per Funk koordiniert sind sie darauf angewiesen, gut in der Gruppe zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu helfen. Und tatsächlich, nach Bestehen einiger Zusatzaufgaben kommen sie hungrig, aber erfolgreich im Camp an. Hier können sie sich erstmal mit Marshmallows und Waffeln am Lagerfeuer stärken und darauf vorbereiten, was sie wohl in den nächsten Tagen noch so alles erwartet.



Sich ohne Hilfsmittel in der Natur orientieren...



...volle Konzentration aufbringen...

ZUSAMMEN STÄRKER SEIN

Unter dem Motto „Sind wir in der Lage...?“ nahmen in der Woche vor Ostern 33 Jugendliche an der Ja!2019 am THW-Ausbildungszentrum in Neuhausen teil. Zum 11. Mal fand die Jugendakademie der THW-Jugend in Kooperation mit dem Ausbildungszentrum statt. Und der Einstieg zeigt es bereits: Die Junghelferinnen und Junghelfer sind zu Einigem in der Lage! Unter der Fragestellung ging es aber um viel mehr. Es ging um rücksichtsvollen Umgang und gelungenes Miteinander, um die Zukunftsgestaltung der THW-Jugend, um Überwindung von Vorurteilen und strategisches Denken.

Zurück am Ausbildungszentrum gab es nach einer spielerischen Rallye zum Kennenlernen der Location endlich WLAN und eine Dusche. Das

Einstiegsevent wurde erstmals durch ein Online-Tool live bewertet. Bei einem Filmabend und einigen Gesellschaftsspielen endete ein weiterer ereignisreicher Tag.

PROBLEME LÖSEN, MITBESTIMMUNG ERMÖGLICHEN

Wie werfen wir bestehende Denkmuster über Bord? Am dritten Tag der Jugendakademie wurden bei einem Planspiel klassische hierarchische Strukturen bzw. Befehlsketten in Einsatzszenarien und alternativ das praktische Vereinsleben nachgespielt. Die unterschiedlichsten Rollen und Perspektiven wurden entsprechend analysiert und den Teilnehmenden bewusstmacht, um die Vor- und Nachteile von Mitbestimmung zu bewerten. Dies alles stand unter dem Tagesmotto: „Sind wir in der Lage... zu lösen?“.



...als Team zusammenarbeiten...

NEU DENKEN, ZUKUNFT SCHAFFEN

Weiter ging es mit einer neuen Fragestellung: „Sind wir in der Lage... neu zu denken?“.

Die Teilnehmenden der Ja!2019 mussten zunächst den gordischen Knoten lösen. Die ganztägige Zukunftswerkstatt bearbeitete drei Hauptthemenfelder: Organisationsstruktur, Digitalisierung und Positionierung. Spielerisch und thematisch wurden neue Ideen entwickelt, Thesen aufgestellt, viel diskutiert und konkrete Lösungsansätze entwickelt. In einer Ergebnissgalerie informierten sich alle abschließend gegenseitig, wie die THW-Jugend potenziell in naher und ferner Zukunft aussieht. Am Abend wurden viele der neuen Methoden des Ausbildungsleitfadens vorgestellt und erprobt. In praktischen Übungen lernten die Teilnehmenden außerdem, selbst Ausbildungen vorzubereiten und durchzuführen, sicherheitsbewusst zu denken und zu handeln, Teamgeist zu leben und Strategien für die Jugendarbeit zu entwickeln.



...Geschick und einen kühlen Kopf beweisen...



...sich gegenseitig unterstützen...

Um im Endspurt der Jugendakademie 2019 nochmal alles geben zu können, war ein Ausflugstag angesetzt. Die Teilnehmenden tankten neue Energie bei einer Fahrt nach Stuttgart und nahmen an einer Führung zum Bahnprojekt Stuttgart-Ulm (Stuttgart 21) teil. Dieses Großbauprojekt hat bundesweite Aufmerksamkeit und umso interessanter war es deshalb, auch mal hinter die Kulissen schauen zu können und Hintergrundwissen aus erster Hand zu erlangen.



...dazu und zu noch viel mehr sind die Jugendlichen in der Lage!

IDEEN WEITER TRAGEN

Der Abschlusstag vor der Abreise stand unter dem Motto „Sind wir in der Lage... zu verbinden?“ Während die Gäste nach und nach im Ausbildungszentrum eintrafen, bereiteten sich die Teilnehmenden inhaltlich auf das Speed-Dating mit ihnen vor: Was brauchen die Jugendlichen, was können sie tun, um etwas zu bewegen? Um daraus konkrete Fragestellungen an die Besucherinnen und Besucher abzuleiten, reflektierten die Teilnehmenden die Erlebnisse der Woche und die erarbeiteten Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt. Die erwartungsfrohen Gäste erhielten am Nachmittag einen Einblick in die Ja!-Woche, um anschließend mit den Jugendlichen ins Gespräch zu gehen. Jeder Gast war mit einem bestimmten Thema als Expertin oder Experte, zum Beispiel in den Bereichen

Digitalisierung, technische Innovation, Auslandseinsatz, Mitwirkung und Wirtschaft auf den Austausch vorbereitet. Besonders herausfordernd war die Vorgabe, die Wünsche, Visionen und Vorhaben der Jugendlichen innerhalb von nur fünf Minuten in Kleingruppen an die Gäste heranzutragen, so das Prinzip des Speed-Datings. Zum Abschluss des Austauschs formulierten die Teilnehmenden ihren konkreten Auftrag, um ihrem Ziel näher zu kommen und um ihre eigenen Erfahrungen auch mit in ihre Jugendgruppe zu nehmen. Dort sollen diese neuen Ideen in der Praxis angewendet werden.

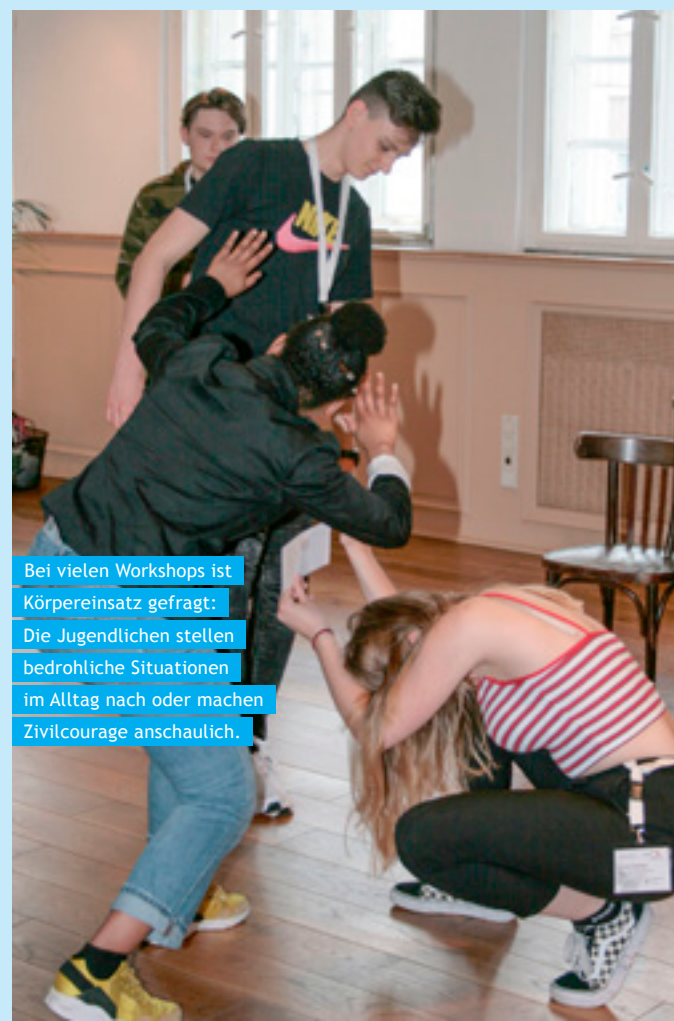
Die THW-Jugend beim BfDT-Jugendkongress 70 JAHRE GRUNDGESETZ

Bilder: Frederic Krisler, Pascal Klinkhammer; Text: Pascal Klinkhammer

Der 19. BfDT-Jugendkongress stand 2019 ganz im Zeichen des Grundgesetzes. Im Jubiläumsjahr „70 Jahre Grundgesetz“ ging es in Berlin besonders um die Werte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Einmal im Jahr veranstaltet das Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) in Berlin den Jugendkongress, um Jugendliche aus ganz Deutschland und aus allen Bereichen zusammenzubringen.

Am 20. Mai 2019 freuten sich elf Mitglieder der THW-Jugend, bei der Eröffnung des Kongresses in der Berliner Kalkscheune dabei zu sein. Die Moderatorinnen Chiara Kaiser, Paula Schmidt und Alina Steinborn begrüßten rund 300 Jugendliche aus der gesamten Republik und mit unterschiedlicher Herkunft. Nach der Eröffnungsrede lernten sich die Teilnehmenden zunächst spielerisch besser kennen. Mit der Band „Die Lieferanten“ ging der Abend musikalisch zu Ende. Am nächsten Tag startete der „JuKo“ erst so richtig durch. In zahlreichen Workshops gingen die Jugendlichen unterschiedlichen Fragen nach, zum Beispiel zu Themen wie Ausbildung, Demokratie und Zukunft oder auch Konfliktmanagement. Neben den Workshops erkundeten die Teilnehmenden auch diverse Außenforen, unter anderem zum Thema: „Ausgrenzung damals - Ausgrenzung heute: Zur Geschichte der Sinti und Roma in Berlin.“

„Gewalt in der Öffentlichkeit - Muss ich helfen? Wie kann ich helfen?“ lautete der Titel eines weiteren Workshops. Darin wurden Situationen nachgestellt, wie man sich bei Gewalt oder Belästigungen in S-, U-Bahn oder Bus verhalten kann. Zwei Berliner Polizisten erklärten anschaulich, wie man Zivilcourage im Alltag zeigen kann, ohne selbst ein zu großes Risiko einzugehen. Sie waren beide mehrere Jahre als



Bei vielen Workshops ist Körpereinsatz gefragt: Die Jugendlichen stellen bedrohliche Situationen im Alltag nach oder machen Zivilcourage anschaulich.



Bei so vielen jungen Leuten auf einem Haufen entsteht schnell Festival Atmosphäre.



Für ein Gruppenfoto vor dem Brandenburger Tor bleibt immer Zeit!

Zivilfahnder tätig und sind jetzt in der Gewalt-Prävention der Berliner Polizei. Unterhaltsam wurde es bei einem Gospel-Workshop, wo der „Spirit“ unseres Grundgesetzes im Mittelpunkt stand. Insgesamt zeigte sich, wie unterschiedlich man so einem schweren Thema wie unserem Grundgesetz begegnen kann. Gut, dass auch außerhalb der Kalkscheune ein paar Termine anstanden. So durfte sich die THW-Jugend-Gruppe ein umfassendes Bild von Berlin machen: Brandenburger Tor, Check-Point Charlie und natürlich der Reichstag mit seiner Kuppel standen noch auf dem Plan.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm Gedächtniskirche starteten die letzten Programmpunkte. Der Festakt zum Kongress fand „An der Urania“ statt, wo fünf „Botschafterinnen und Botschafter für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnet wurden: Unter den diesjährigen Titelträgern war u.a. Leila Younes El-Amaire, die sich als Poetry-Slammerin für das Empowerment junger Musliminnen und Muslime

einsetzt. Nach dem Festakt fand die Woche ihren passenden Abschluss: Im „Heimathafen“ wurde bis spät in die Nacht gefeiert.

Der 70. Geburtstag unserer Verfassung war ein perfekter Anlass für den Kongress. Hier wurde auf allen Feldern immer wieder betont, wie wichtig die im Grundgesetz verankerten Menschenrechte und Artikel sind. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ ist dabei nur einer von vielen.



Ein anderes wichtiges Thema in den Gruppenarbeiten: Teamwork und Vertrauen.



Jugendliche im Dialog mit Politikerinnen und Politikern. Hier mit dem parlamentarischen Staatssekretär Christian Lange.



Zusammen vertreten die H7
rund 1 Mio. Jugendliche und Erwachsene,
die sich ehrenamtlich engagieren!

Die helfenden Sieben! GEMEINSAM SIND SIE STARK

Bilder: Marion Gretenkord, Text: Carina Kallenbach

Für die Interessen der Jugend eintreten, junge Menschen für humanitäre Werte zu sensibilisieren und nachhaltig Nachwuchs gewinnen – das sind nicht nur Ziele der THW-Jugend, sondern auch weiterer Jugendverbände in Deutschland. Deswegen haben sich sieben Jugendverbände wichtiger Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Sie nennen sich H7, die Helfenden Sieben.



Win-win-Situation:
Die H7 können gemeinsam ihre Interessen
besser nach außen vertreten
und dabei auch voneinander lernen.

DIE H7 IM ÜBERBLICK:



Neben der THW-Jugend gehören dazu: die Arbeiter-Samariter-Jugend, die Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), die Deutsche Jugendfeuerwehr, das Jugendrotkreuz, die Johanniter-Jugend und die Malteser Jugend. Eine erste Begegnung der Nachwuchsorganisationen gab es im Jahr 2003, bei einem Gespräch im Bundesministerium des Innern. Nach dieser ersten Begegnung entstand schließlich eine auf Dauer angelegte Arbeitsgemeinschaft. Seitdem wächst die Zusammenarbeit.

Schwerpunkte der H7 sind neben der Außenvertretung, auch ein regelmäßiger Informationsaustausch unter den Mitgliedern und eine stärkere Vernetzung. Traditionell treffen sich die H7 zum Beispiel jedes Jahr aufs Neue, um sich über unterschiedliche Themenbereiche auszutauschen. Themen der letzten Jahre waren beispielsweise „Vorurteile“, „Inklusion“ oder auch „Freiwilligen- und Projektmanagement“. Das Seminar

„Freiwilligen- und Projektmanagement“ hat gezeigt, dass sich das gesellschaftliche Engagement in den letzten Jahren grundlegend verändert hat und die Verbände vor neue Herausforderungen stellt. Viele möchten nicht zu viel Freizeit opfern oder sich über lange Zeiträume verpflichten müssen. Stattdessen stehen Motive wie Spaß haben, Qualifikationen erwerben und mit anderen Menschen zusammenkommen im Vordergrund.

Ein angepasstes Freiwilligenmanagement – gewinnen, motivieren, handeln – kann dabei die eigene Arbeit optimal unterstützen. Es schafft Möglichkeiten, alteingesessene und neue Freiwillige individuell und entsprechend ihrer Wünsche zum Teil des Teams aktiver Verbandsmitglieder zu machen.

Der rege Austausch über diese Themen zeigte deutlich, wie wichtig die regelmäßige Seminarreihe auch als Netzwerkplattform für die H7 ist. Alle Jugendverbände können bei diesem Austausch voneinander profitieren.



GEWINNEN
MOTIVIEREN
HANDELN



WELTWEIT

DU WILLST AUCH MAL RAUS?

- Informiere dich beim Team International über Möglichkeiten, mit eurer Jugendgruppe in die internationale Jugendarbeit einzusteigen
- Begeistere deine Ortsjugendbeauftragten davon, eine internationale Jugendbegegnung durchzuführen

KONTAKT: international@thw-jugend.de

Weitere Informationen zum Team International sowie aktuelle Ausschreibungen auf Bundesebene:

thw-jugend.de/team-international



Gefördert durch:



Bundesjugendleiter Ingo Henke besucht gemeinsam mit Mitgliedern des Bundesvorstands den Jugendaustausch @Disaster.



Klettern ist ein besonders wichtiger Teil der Ausbildung beim russischen Katastrophenschutz.

MASTER OF @DISASTER

Deutsch-Russische Jugendbegegnung in Russland

Bilder: RSCOR; Text: Vanessa Stubba

Alleine, mitten im Wald, irgendwo in Russland. Übernachten unter freiem Himmel am Steilhang. Abseilen aus großen Höhen. Personenrettung in Teams, die verschiedene Sprachen sprechen und sich kaum verständigen können. Kurz: Survival-Training auf höchstem Niveau!

Das erwartete 14 THW-Helferinnen und -Helfer zwischen 18 und 25 Jahren, die im Juni 2019 an der deutsch-russischen Jugendbegegnung @Disaster teilnahmen.

KLETTERN FÜR FORTGESCHRITTENE

Nach ihrer Ankunft in Moskau hatten die Teilnehmenden erstmal Gelegenheit, ihre Kolleginnen und Kollegen der Partnerorganisation „Russian Student Corps of Rescuers“ (RSCOR) kennenzulernen. Außerdem machten sie sich mit der Ausrüstung vertraut. Klettern ist ein besonders wichtiger Teil der Ausbildung beim russischen Katastrophenschutz. Die deutschen Gäste wurden ausführlich in die Benutzung der Klettergurte und Gerätschaften eingewiesen und lernten, wie sie sich sicher abseilen können.

AB IN DIE WILDNIS

Nach einem Abstecher in das Herz Moskaus, zum Roten Platz, ging es am nächsten Tag ab in den Wald, genauer gesagt: nach Dyukinskiy Kar'yer, sechs Stunden Autofahrt östlich von der russischen Hauptstadt entfernt. Hier mussten alle mit anpacken: Zelte aufbauen, Feuerholz sammeln, Sitzgelegenheiten aus Holz zurechtsägen, Latrinen ausheben – all das war Aufgabe der jungen Abenteurerinnen und Abenteurer. Die einen kochten, die anderen kümmerten sich um die Lagerwache, und so konnte der erste Tag in der Wildnis gemütlich ausklingen.

Frühmorgens wurde es dann ernst: Im nahegelegenen Steinbruch übten die Helferinnen und Helfer das Klettern und Abseilen. Außerdem bauten sie Seilbahnen, eine für den Transport von Verletzten und eine für die jungen Einsatzkräfte. Nach dieser kräftezehrenden Übung war der Tag aber noch nicht vorbei: Das Lager musste umgesiedelt werden, um den Rasen nicht zu sehr zu beschädigen. Wer Lust hatte, konnte beim Steinbruch oben am Hang unter freiem Himmel schlafen. Eine einmalige Erfahrung bei beeindruckendem Sternenhimmel und angenehm lauen Temperaturen!

ZURÜCK IN DIE ZIVILISATION

Nach diesem aufregenden Camp in freier Natur freuten sich alle auf eine Dusche und ein sauberes Bett, das in Moskau auf sie wartete. Doch nach der wohlverdienten Nachtruhe warteten schon die nächsten Abenteuer: Zwei Übungen



Bergung eines abgestürzten Autos unter erschwerten Bedingungen.



Personenrettung im Wald, genauer gesagt: in Dyukinskiy Kar'yer

mussten in gemischten Gruppen bewältigt werden. In der Ersten ging es darum, am Trümmerkegel zwei verschüttete Personen zu bergen, während die zweite Gruppe Menschen aus abgestürzten Autos zu retten hatte. Dabei standen Kommunikation und gegenseitiges Vertrauen im Vordergrund – gar nicht so einfach, wenn man die Sprache der Teamkolleginnen und -kollegen nicht beherrscht! Doch diese Herausforderung wurde bravourös gemeistert.

EINSATZ AM LIMIT

Auch am letzten Tag waren Schwindelfreiheit, Präzision und gute Zusammenarbeit gefragt. Beim Klettern und Abseilen von einem Gebäude stand kein Festpunkt zur Verfügung – eine Person wurde daher, nach entsprechender Sicherung, zum Festpunkt erkoren und trug damit die Verantwortung für die Sicherheit ihrer Kameradinnen und Kameraden. Hier zeigten sich Unterschiede zwischen dem deutschen und dem russischen Vorgehen: Die zusätzliche Sicherung der Person, die den Festpunkt darstellt, ist in Russland nicht üblich, ist beim THW allerdings Pflicht – und wurde daher auch umgesetzt. Am Ende wartete noch eine finale Einsatzsimulation auf die bereits erschöpften Helferinnen und Helfer, die dennoch mit voller Konzentration bei der Sache waren und ihren russischen Austauschpartnerinnen und -partnern in nichts nachstanden.

DO SVIDANIYA – AUF WIEDERSEHEN!

Als abschließendes Highlight wurde das Hauptquartier der russischen Feuerwehr in Moskau besichtigt. Die russischen Gastgeberinnen und Gastgeber präsentierten stolz den beeindruckenden Fuhrpark und die Wache. Und dann hieß es Abschied nehmen: Patches und Namensschilder wurden getauscht, Telefonnummern und Emailadressen weitergegeben. Auf bald, Moskau!



Teilnehmer von THW, RSCOR und ihr kopfloser Gehilfe legen eine kleine Pause ein, bevor sie sich vom Dach wieder abseilen müssen.



Die THW-Jugend in Usbekistan AUF DER SEIDENSTRASSE

Bilder und Text: Christina Schäfer

Usbekistan: eine säkulare, überwiegend muslimisch geprägte Republik Zentralasiens, ehemaliger Teil der Sowjetunion und seit 1991 unabhängig. Kaum jemand in Deutschland kennt dieses Land. Deshalb war die Spannung groß, als der usbekische Jugendring einige Mitglieder des Jugendverbandes einlud, um sich vor Ort ein Bild zu machen.

Christina Schäfer, Mitglied der vierköpfigen Delegation in Usbekistan, berichtet von ihren Eindrücken:

Bei unserer Ankunft in Taschkent, der Hauptstadt Usbekistans, wurden wir herzlich empfangen. Am ersten Morgen konnten wir im Hauptsitz der „Youth Union of Uzbekistan“ einige

wichtige Vertreter treffen und wir haben den Aufbau dieser Organisation näher kennengelernt. Die „Youth Union“ ähnelt dem deutschen Bundesjugendring; sie vergibt aber auch Kredite an junge Menschen mit einer Geschäftsidee, beschäftigt sich mit jugendlichen Straftätern und hat weitere Abteilungen für beispielsweise Sport. Für den Katastrophenschutz gibt



es ein eigenes usbekisches Ministerium, das „Favqulodda vaziyatlar vazirligi“. In Deutschland ist das THW als Bundesanstalt dem Bundesinnenministerium zugeordnet.

Am Nachmittag besuchten wir eine Universität des Katastrophenschutzes, in der uns ihr Gerät sowie ihre Fahrzeuge und Tätigkeitsbereiche vorgestellt wurden. Schere, Spreizer und Trennschleifer waren identisch mit unserer Ausstattung, anderes existiert bei uns in abgewandelter Form. Da Erdbeben in Usbekistan ein Problem sind, wurden wir ausführlich darüber informiert und durften ein simuliertes Erdbeben miterleben. Immer wieder waren Pressevertreterinnen und -vertreter anwesend, um über unseren Besuch zu informieren. Die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes werden zumindest teilweise in Usbekistan gefertigt und manche besitzen Schlafabteile, was im Einsatz natürlich sehr praktisch sein kann.

Am nächsten Morgen ging es früh los: Um 7 Uhr fuhr der Zug Richtung Samarkand, wo unser Abenteuer weitergehen sollte. Besonders bekannt ist dort der Registan-Platz, der größte öffentliche Platz weltweit, den wir selbstverständlich besichtigen. Toll war für uns auch der lebhaft Markt, wo man auch vor dem Kauf einiges probieren durfte. Manchmal hat man dort sogar ein vertrautes deutsches „Guten Tag“ vernommen.

In einem College unserer Partnerorganisation sahen wir, wie dort die verschiedenen Einheiten ausgebildet werden. Im Hof wurde uns die Ausstattung demonstriert und auch hier wurden Fragen beantwortet, sowohl von uns als auch von

unseren Gastgebern. Auffällig war vor allem die hervorragende Disziplin, die herrschte. Im Laufe unserer Reise besuchten wir noch weitere Schulen und Ausbildungszentren und waren vom hohen Standard beeindruckt: So wurde an einem Standort speziell der Umgang mit Gasunfällen trainiert, an einem weiteren College konnten wir gemeinsam mit den Auszubildenden einen Parcours durchlaufen. Wir entdeckten bei Methodik und Ausrüstung viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zum THW.

Ein besonderes Highlight der Reise war ein Ausflug in die verschneiten Berge Usbekistans. Wir ritten auf Pferden und fuhren mit dem Quad, mit einem alten Sessellift gelangten wir noch höher den Berg hinauf. Die Aussicht war umwerfend. Wieder zurück im Basis-Camp spielten wir mit unseren Gastgebern Fußball und kochten Plow, ein traditionelles usbekisches Gericht, von dem wir im Laufe unserer Reise verschiedene Varianten kosten durften.

Ich persönlich habe ein Land kennengelernt, in dem Respekt viel Wert besitzt und dessen Bewohner sehr freundlich sind, das ganz anders ist, als man es sich vielleicht vorstellen würde. Und ich habe einen kompetenten und sicherlich sehr zuverlässigen Partner im Katastrophenschutz kennengelernt.

Während der Zeit haben wir viel erlebt, viel gegessen und viel gelernt: Der Gastgeber schenkt den Tee ein, der Älteste sitzt am Kopfende des Tisches und manchmal muss man nicht die gleiche Sprache sprechen, um sich zu verstehen!

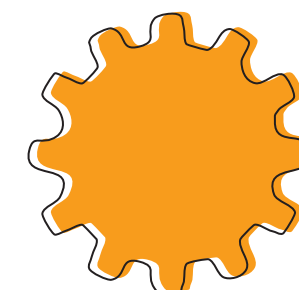
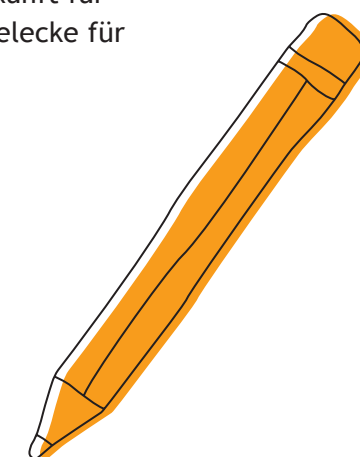
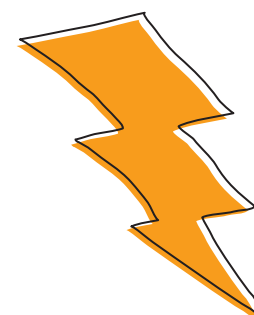


MACHT SPASS



In dieser Rubrik ist für Jede und Jeden etwas dabei! Hier geben wir euch praktische Anleitungen, Tipps und Ideen aus dem THW-Jugend-Kosmos, lassen euch rätseln und schmunzeln.

In dieser Ausgabe findet ihr eine praktische Packliste für euer nächstes Zeltlager, eine Bauanleitung für einen Palettenstuhl und wichtige Tipps für Sicherheit in den sozialen Netzwerken. Nicht fehlen natürlich unsere Klassiker: Die Modellbauecke mit den aktuellen Modellbauneuheiten, die Fachgruppe Zukunft für unsere kleinsten THW-Fans und die Knochecke für Klein und Groß!



Die ultimative Packliste PERFEKT FÜR DAS NÄCHSTE ZELTLAGER VORBEREITET

Bilder und Text: Sophia Thissen

Wie heißt es so schön: Nach dem Zeltlager ist vor dem Zeltlager! Also wir haben für euch die ultimative Packliste zusammengestellt, damit ihr nie wieder etwas vergesst.

Natürlich braucht nicht jeder alles. Geht die Liste einfach durch und schaut, was davon vielleicht nützlich für euch ist. Als Faustregel gilt: Schaut vorher nach dem Wetter! Das ist vor allem bei der Kleidungswahl entscheidend. Außerdem sollte beachtet werden, dass etwas verloren gehen oder geklaut werden könnte. Nehmt besser keine Gegenstände mit zu hohem Wert mit und beschriftet so viel wie möglich. Bei Fragen, z.B. ob es erlaubt ist, sein Handy mitzunehmen, fragt ihr am besten direkt eure Jugendbetreuerinnen und -betreuer, da solche Regeln jede Jugendgruppe individuell festlegt.

ALLGEMEINES:

- Reisetasche/Koffer o. ä.
- Rucksack
- Isomatte
- Schlafsack/Bettzeug
- Ein Kissen
- Personalausweis/Impfpass/Krankenversicherungskarte/Schwimmpass (an deine Jugendbetreuerin/-betreuer weitergeben!)
- (Medikamente + Einnahme-/Dosierungshinweis an deine Jugendbetreuerin/-betreuer)
- Geldbeutel mit Taschengeld
- Snacks/Süßigkeiten (Alles in Maßen)
- Ausreichend Handtücher und einen Waschlappen
- (Decke)

KULTURTASCHE:

- Zahnpasta
- Zahnbürste
- (Zahnputzbecher/Zahnseide/Zahnspengenzubehör, nach Bedarf)
- Bürste/Kamm
- Shampoo (und Spülung bei Bedarf)
Tipp: Gibt es auch als 2in1 Produkt
- (zusätzliche Haarprodukte z.B. Sprühkur zum Kämmen oder Haarstylingprodukte)
- (Zopfummis und Haarklammern/Schmuck)
- Sonnencreme
- Insektenschutzmittel
- Deodorant
- Duschgel (+ evtl. Gesichtereinigungs Produkte)

BESCHÄFTIGUNG JE NACH INTERESSE:

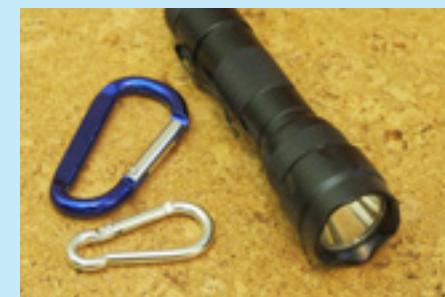
- Karten(spiele)
- Bälle
- Papier und Stifte
- Buch
- Kamera
- Kleine Musikinstrumente
- (Kuscheltier)



- Haut-/Gesichtscreme (Lippenpflege)
- (Abschminkzeug)
- (Wattepads/ Wattestäbchen bei Bedarf)
- (Rasierer + Rasierseife, nach Bedarf)
- (kleiner Spiegel)
- (Monatshygiene)
- (Schminke - wer möchte)

NÜTZLICHE UTENSILIEN:

- Notizblock und Stift
- Trinkflasche (+Brotbox für Lunchpakete)
- Permanentmarker zum Beschriften
- Taschenlampe (+ Batterien)
- Taschentücher
- Sonnenbrille
- Karabiner
- Fächer bei großer Hitze
- Kleiderhaken o.ä.
- Tüten (für Schmutzwäsche, nasse Badekleidung etc.)
- Ohrstöpsel
- Taschenmesser (nur mit Erlaubnis)
- Armbanduhr
- (Umhänge-Band für Campausweis)
- (Brillenetui/Kontaktlinsendose + Brillenputztuch/Kontaktlinsenlösung)



- (Kopfhörer)
- (Handyladekabel + Powerbank)
- (Schlafmaske, nach Bedarf)
- (Kleine Nagelschere/-feile)
- (Reiseföhn, nach Bedarf)
- (Regenschirm, wenn ihr wisst, dass es schlechtes Wetter geben wird)
- (Geschirr - Teller, Schüssel, Becher, Besteck, Geschirrtuch - unterschiedlich in OV's)

KLEIDUNG:

- THW-Jugendbekleidung (Jacke + Hose)
- Helm/Handschuhe/Sicherheitstiefel
- Base-Cap/Kappe
- Kurze und lange Hosen (evtl. Leggings/Jogginghosen etc.)
- T-Shirts, Tops und Pullover
- Socken
- Unterwäsche/Unterhemden
- Schlafanzug
- Sportbekleidung
- Badesachen
- Jacken (Strickjacke z.B. THW-Jugend-Fleece, Regenjacke)
- (Kleider/Röcke)
- Schuhe (Sandalen/Badelatschen/geschlossenes, bequemes Schuhwerk)
- (Gürtel, nach Bedarf)

Jugendzeltplatz

... der idyllische Zeltplatz
im Biosphärenreservat Pfälzerwald

... für Gruppen von 20 bis 800 Personen

www.jugendzeltplatz-hauenstein.de

Urlaubsregion
HAUENSTEIN
im Biosphärenreservat Pfälzerwald

Info: Deutsches Schuhmuseum Hauenstein · Turnstr. 5 · D-76846 Hauenstein
Telefon: 06392 9233340 · E-Mail: jugendzeltplatz@hauenstein.de

SCHRITT FÜR SCHRITT ZU EUREM EIGENEN PALETTENSTUHL!

Bilder und Text: Lukas Hannig

BENÖTIGTES MATERIAL

- 1 Europalette
- 1 Holzplatte
- Schrauben
- Bügel- oder Stichsäge
- Schleifpapier
- Winkel
- Akkuschrauber
- Gliedemaßstab
- Bleistift

BENÖTIGTE HOLZTEILE

6x 40 x 10 x 2 cm	2x 65 x 13 x 2 cm	2x 65 x 10 x 2 cm
	2x 80 x 10 x 2 cm	
	1x 70 x 9 x 2 cm	

1

PALETTE TEILEN UND HOLZ ZURECHTSÄGEN



2

FÜSSE UND ARMLEHNEN VERSCHRAUBEN



3

FÜSSE ANBAUEN



4

RÜCKENLEHNE ANSCHRAUBEN



5

ARMLEHNEN ANSCHRAUBEN



6

RÜCKENLEHNE VERSTÄRKEN



7

PROBESITZEN





EINSATZ FÜR SCHLEIFKORB UND DREIBOCK

Bilder und Text: Michael Philipp

Ein THW-Helfer legt sich mit aller Kraft ins Zeug, um das Seil einer Seilbahn mit dem Greifzug zu spannen, andere Helfer sichern einen Schleifkorb mit Leinen. Daneben steht ein Unimog mit blinkenden Blaulichtern. Die Seilbahn führt über einen Fluss und ist an einem Baum angeschlagen. Diese Szene stammt

aus einem Prospekt für Modellbauneuheiten 2019. Einige Hersteller scheinen Dioramenbauer als Kundschaft entdeckt zu haben und bereichern den Markt mit unterschiedlichen Neuheiten. Auch in dieser Modellbauecke stellen wir wieder Modellfahrzeuge und Zubehör für den Dioramenbau vor.



Umzugswagen oder
Kirmesgespann

EINSATZ-SZENEN IM KLEINEN MASSSTAB

Bereits im letzten Jahr kam die Firma Busch mit einem Set für den Dioramenbau auf den Markt. Hierbei handelte es sich um einen tragbaren Stromerzeuger mit Werkzeugkiste, Kanistern und Kabeln. Auch eine Baileybrücke inkl. Erweiterungssatz konnte man schon 2018 bei Artitec für den Dioramenbau kaufen. 2019 scheint sich dieser Trend fortzusetzen. Vorne mit dabei ist wieder die Firma Busch mit zwei neuen Sets. Ein Bausatz besteht aus zwei THW-Containern mit umfangreichem Zubehör. Die beiden Container können z.B. als Werkstatt- oder Führungscontainer genutzt werden. Es gibt viele verschiedene Motive zur Beschriftung und dank einer Treppe können die Container auch übereinander angeordnet werden. Elektroverteiler, Absperrmaterial und Gasflaschen mit Schweißgerät machen das Set komplett und vielseitig einsetzbar.

Die zweite Neuheit bietet tolle Möglichkeiten für THW-Einsatzstellen im Dioramenbau. Ein Baum, zwei Helfer im Einsatzanzug und Zubehör für eine Seilbahn lassen sich in den unterschiedlichsten Einsatz-Szenen einsetzen. Mit dabei: entsprechende Seile, ein Dreibock mit Erdankern und ein Schleifkorb. Also, ran an die Modellbauplatte und Seilbahn bauen!

Für die Modellbaufans der Spur N gibt es von Faller die schon aus dem H0-Bereich bekannt THW-Unterkunft jetzt im Maßstab 1:160. Ein Bürogebäude, eine

Fahrzeuggarage mit drei Toren und eine offene Halle mit drei Stellplätzen können als Zentrale für ein tolles THW-Diorama dienen. Wir wünschen viel Spaß beim Basteln und Bauen.

BLAULICHTALARM BEI BUSCH

Passend zu den Dioramen bietet die Firma Busch gleich drei Fahrzeuge mit funktionstüchtigen Blaulichtern an. Die Modelle können an 14-16 Volt Gleich- oder Wechselspannung angeschlossen werden und schon sorgen die Blaulichter für freie Fahrt. Den Mercedes-Benz W 123 haben wir euch bereits in Ausgabe 55 vorgestellt und den Mercedes Vito MTW in Ausgabe 54. Neu dazu gekommen ist ein Mercedes-Benz Unimog U 5023 MLW II mit Pritsche. Von dieser Serie gibt es nur ganz wenige Exemplare im THW. Dieses Modell erscheint auch als normale Version ohne funktionstüchtige Blaulichter.

NACHZÜGLER BEI WIKING - VW T3

Einen Nachzügler aus 2018 möchten wir an dieser Stelle natürlich auch noch vorstellen. Im Dezember rollte ein VW T3 mit Doppelkabine bei Wiking vom Band. Der beliebte Transporter für Material und Mannschaft war ein weit verbreitetes Fahrzeug in den 80er Jahren.



VW T3 mit Doppelkabine



Einsatzstellen-Sicherungssystem
auf Tour

Viele verschiedene Versionen waren und sind zum Teil auch noch im Dienst des THW unterwegs. Diese Serie der VW-Transporter war übrigens die letzte mit Motor im Fahrzeugheck.

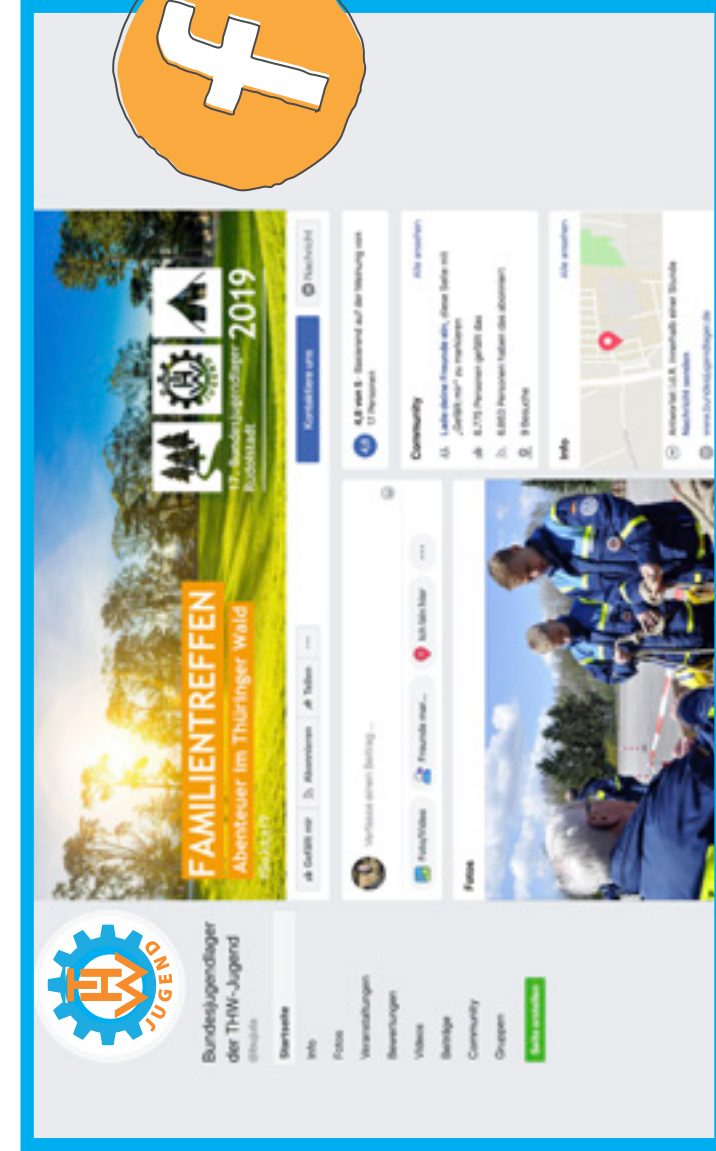
EINSATZ-STELLEN-SICHERUNGSSYSTEM (ESS) UND KIRMESGESPANN

Um einsturzgefährdete Gebäude überwachen zu können, wurde das Einsatz-Stellen-Sicherungssystem (ESS) entwickelt. Die entsprechenden ESS-Trupps sind auf verschiedenen Standorten in Deutschland verteilt. Der Ortsverband Achim nutzt ein ehemaliges Fahrzeug des Bundesamt für Güterverkehr (BAG) als MTW-ESS. Der silberne VW Crafter wurde nun von der Firma Herpa als Modell umgesetzt. Das Fahrzeug verfügt über zwei Blaulichter und einen Blaulichtbalken am Heck, sowie eine Klimaanlage auf dem Fahrzeugdach. Die Beschriftung wurde in blau ausgeführt und um das taktischen Zeichen des ESS-Trupp ergänzt. Die Frühjahresneuheit von Brekina erinnert ein wenig an einen Umzugswagen oder ein Kirmesgespann. An ein Vorbild aus dem THW erinnert dieses Modell auf jeden Fall nicht. Es handelt sich um einen orangen MB-Trac mit einem blauen Kofferranhänger. Was sich der Hersteller bei diesem Modell gedacht hat, wir wohl ein Geheimnis bleiben.

Den Abschluss dieser Ausgabe der Modellbauecke bildet noch einmal die Firma Busch mit einem Land-Rover Discovery Geländewagen. Unterschiedliche Land-Rover Modelle sind oder waren im THW im Einsatz, meistens waren es jedoch Einzelstücke. Einige Exemplare dieses Modells kamen von der Polizei zum THW und wurden u.a. bei den Weitrkehrstrupps eingesetzt. Das Modell von Busch verfügt über einen Blaulichtbalken und dem THW-Schriftzug auf den Türen und auf der Motorhaube.

SICHERHEIT IM WORLD WIDE WEB

Text: Jonas Berg und Almut Seyberth



Seid ihr in einem sozialen Netzwerk? Schickt ihr gerne Nachrichten an eure Freunde, schaut euch Fotos an und durchstöbert die Seiten eurer Kameradinnen und Kameraden? Damit steht ihr nicht alleine da: Die meisten Junghelferinnen und Junghelfer sind Mitglied auf so einer Internetplattform.



VIELE PERSÖNLICHE DATEN

Jeder kann sich anmelden und ein eigenes Profil erstellen. Was man in diesen „Steckbrief“ schreibt, kann man selbst entscheiden. Viele laden Fotos hoch und verraten Geburtsdatum, Hobbys und sogar ihre Adresse. Häufig haben sie ihr Profil, also ihre Seite, so eingestellt, dass jeder es lesen kann. Und da fängt das Problem an: So können auch Leute auf die Seite schauen, die man vielleicht gar nicht mag oder kennt. Und die sollen doch nicht sofort alles über euch wissen, oder?



WAS PASSIERT MIT MEINEN DATEN?

Manche sozialen Netzwerke verdienen Geld, weil sie Werbung anzeigen. Dafür schauen sie sich euer Profil an und was ihr im Internet macht. Sie kennen eure Lieblingsmusik, eure Lieblingsspiele und wissen, über was ihr euch gerne unterhaltet. Dazu zeigen sie euch dann passende Werbung. Dass soziale Netzwerke so viel über ihre Nutzerinnen und Nutzer wissen, wird immer wieder kritisiert. Denn es ist nicht sicher, was sie alles mit den Informationen über euch machen.

10 DO'S UND DONT'S IN SOZIALEN NETZWERKEN:

1. Meldet euch am besten das erste Mal mit einem Erwachsenen an, der euch die Nutzungsbedingungen erklärt.
2. Damit fremde Leute nicht zu viel über euch erfahren, solltet ihr zum Beispiel nicht verraten, wie ihr mit vollständigen Namen heißt, gebt euch lieber einen Spitznamen.
3. Verratet auch nicht, wo ihr wohnt. Das geht nur eure Freunde etwas an und die können euch ja einfach fragen.
4. Am besten stellt ihr eure Seite so ein, dass nur Leute aus eurer Freundesliste euer Profil sehen können.
5. Nehmt nur Kontaktanfragen von Menschen an, die ihr auch im echten Leben kennt.
6. Achtet darauf, welche Fotos ihr veröffentlicht - von euch und von anderen. Sonst kann schnell über euch oder eure Freunde gelästert werden.



Wenn jemand nicht möchte, dass ein Foto oder ein Video von ihm im Internet zu sehen ist, dann dürft ihr diese auf keinen Fall dort veröffentlichen.



Jemand schickt euch unangemessene Nachrichten oder Bilder? Sofort melden! Facebook, Instagram und Co können die betreffende Person sperren.



Ihr seid von Mobbing im Netz betroffen? Thematisiert es im echten Leben und sucht euch Hilfe: Bei Eltern, Freunden, Lehrern oder anderen Menschen, denen ihr vertraut. Auch darauf spezialisierte Vereine können helfen - im Infokasten haben wir einige für euch zusammengestellt.



Als Faustregel gilt immer: Würde ich das Foto, das Video oder den Kommentar, den ich im Internet veröffentliche, auch in der Öffentlichkeit vor fremden Menschen laut sagen oder zeigen? Wenn du die Frage nicht mit ja beantworten kannst, solltest du die Veröffentlichung im Internet noch einmal überdenken.

HIER WIRD DIR GEHOLFEN:



116111
Helpline - Die Hilfe-Rufnummer bei Cybermobbing (Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern).

nummergegenkummer.de
Hier könnt ihr euch auch per Mail beraten lassen, falls euch das Gespräch am Telefon schwerfällt.

kllicksafe.de
Auf dieser Seite der EU für mehr Sicherheit im Netz gibt es Materialien für Kinder, Eltern und Jugendbetreuerinnen und -betreuer, die mehr zu dem Thema erfahren wollten.

polizei-beratung.de
In schweren Fällen von Mobbing oder Missbrauch ist auch im Internet die Polizei zuständig. Auf der Homepage findet ihr außerdem nützliche Informationen und Kontaktdaten von Beratungsstellen in eurer Nähe.

Ihr wollt in eurer Jugendgruppe etwas zu dem Thema machen? JApp, unsere App für den Jugenddienst, hält tolle Methoden dazu bereit!

Zahlen, Daten, Fakten einmal anders!

FUN FACTS

Text: Christina Müller

BUJULA

Die Teilnehmenden des Bundesjugendlagers in Rudolstadt hatten alle wohl mächtig Kohldampf. 20 Tonnen Lebensmittel wurden pro Tag auf das Campgelände geliefert. 20 Tonnen - das ist so schwer wie 14 normale Autos.



30 JAHRE JUGEND-JOURNAL

In 30 Jahren, da sammelt sich so einiges an. Zählt man die einzelnen Hefte aller 55 Ausgaben des Jugend-Journals zusammen, kommt man auf 872.700 gedruckte Exemplare. Bei einer durchschnittlichen Anzahl von 50 Seiten, macht das 43.635.000 bedruckte Seiten. Das entspricht in etwa der Hälfte der Einwohner Deutschlands.

BUJULA

200 Liter Speiseöl! So viel brauchte das Küchenteam auf dem Bundesjugendlager zum Kochen. Zum Vergleich: Für ein Vollbad in einer Standardbadewanne benötigt man 180 Liter Wasser.



BUJULA

70 km Stromkabel, 60 km Telefonkabel, 30 km Netzwerk und Feldkabel, 10 km rot/weißes Absperrband, 10 km Bauzaun und 2 km Glasfaserkabel. Ganz schön viel Zeug wurde da auf dem Bundesjugendlager verbaut und verlegt. Das macht insgesamt 182 km. Genauso lang ist auch die Vechte, ein Fluss, der im Münsterland entspringt und im niederländischen IJsselmeer mündet.

LIVE DABEI

Die meisten Beiträge für Live dabei erreichen uns regelmäßig aus den THW-Jugenden Ellwangen und Kirchheim unter Teck. Allein seit der letzten Ausgabe wurden uns aus beiden Jugendgruppen je fünf Berichte zugesandt.

Wir finden dies ist ein netter Fakt, den man ruhig einmal anerkennen kann. Und wer weiß, vielleicht stößt dies ja auch auf Nachahmer.



KNOBELECKE

FEHLER-SUCHBILD

Da hat unser Redakteur Paul Scheidt aber ein schönes Bild beim Bundesjugendlager gemalt! Aber halt - in der zweiten Version stimmt doch irgendetwas nicht... 10 Fehler haben sich eingeschlichen!



Du hast sie gefunden?

Dann schick uns die Lösung an redaktion@jugend-journal.de!

Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2019.

Zu gewinnen gibt es ein THW-Jugend-Überraschungspaket!



AUFLÖSUNG RÄTSEL AUS HEFT 56

Vielen Dank für eure vielen liebevoll gezeichneten Lösungen für das Emoji-Sudoku! Gewonnen hat Leandra Ristow aus Frankfurt. Herzlichen Glückwunsch!



MAL-SPASS: LADEKRAN

Ladekrane werden im THW an Fahrzeugen verschiedener Einheiten eingesetzt. Sie dienen zur Beladung der Fahrzeuge, aber auch zum Bewegen größerer Lasten, wie Bauteile von Brücken oder von Booten. Es gibt verschiedene Fahrzeugmodelle mit Ladekran: hier ein schon etwas älterer LKW.

FACHGRUPPE
ZUKUNFT



WER BIN ICH?

Ich bin ganz klein. Was könnte ich nur sein?

Es gibt von mir mehr als tausend verschiedene Arten!

Manche Menschen haben große Angst vor mir, obwohl ich meistens so winzig bin.

Manchmal bin ich auch ganz schnell, denn ich habe so viele Beine wie vier Kinder zusammen!

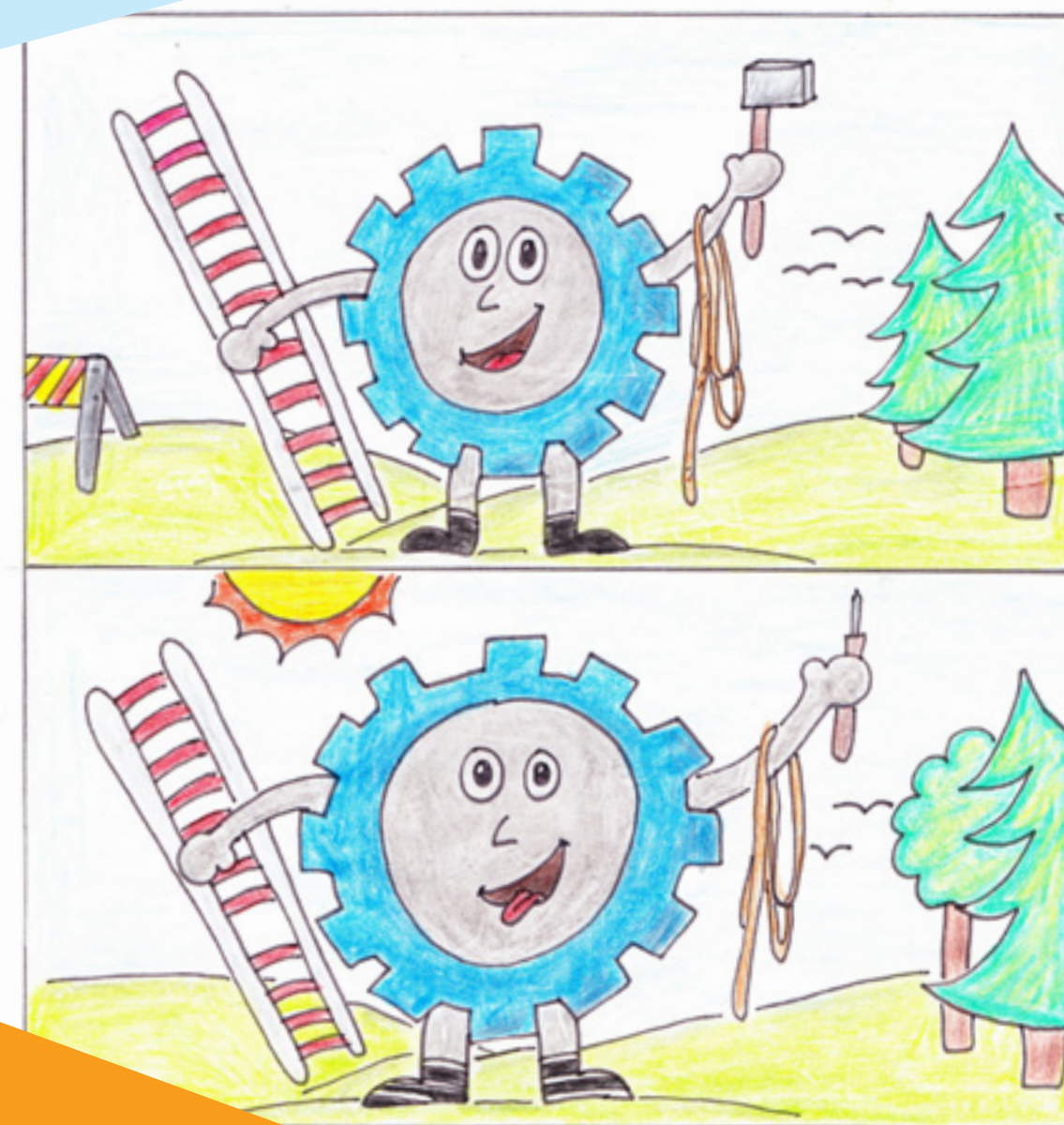
Ich baue mein Zuhause selbst und meistens kommt das Essen direkt zu mir nach Hause.

Na? Wer weiß was ich bin?

(Auflösung: Eine Spinne)

FINDE DEN FEHLER!

Da hat die Sonne wohl zu sehr gebrannt: Als unsere Redakteurin Sophia Thissen ihr Bild noch einmal abmalen wollte, haben sich acht Fehler eingeschlichen! Findest du sie?



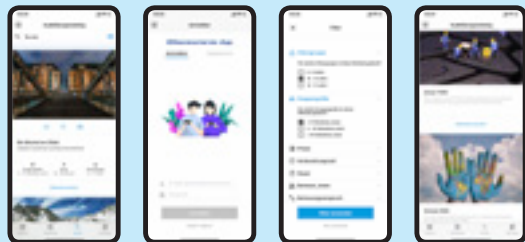
JAPP - EURE APP FÜR DEN JUGENDDIENST



Endlich ist es soweit: Der neue Ausbildungsleitfaden ist beim Bundesjugendlager 2019 online gegangen! Er ermöglicht euch eine schnelle und unkomplizierte Vorbereitung der Jugenddienste. Ihr könnt euch durch verschiedene Themen klicken und Methoden für euren Jugenddienst abgestimmt an die Altersklasse und Gruppengröße aussuchen. Und ihr alle könnt den Ausbildungsleitfaden weiter füllen! Reicht über die Webseite eure Lieblingsmethode für den Jugenddienst ein und macht Japp zu einem gemeinsamen Ideen-Pool.



- Einfach den Jugenddienst vorbereiten
- Neue Themen und Methoden entdecken
- Selbst mitwirken mit den eigenen Lieblingsmethoden



- Jetzt entdecken auf japp.thw-jugend.de
- Einfach aufs Handy herunterladen im App-Store von iOS oder Android
- Eigenes Profil anlegen und selbst mitbestimmen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
THW-Jugend e.V., vertreten durch den Bundesjugendleiter Ingo Henke

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (02 28) 940 - 13 27,
bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

CHEFREDAKTION:
Elke Schumacher,
elke.schumacher@jugend-journal.de
Christina Müller,
christina.mueller@jugend-journal.de
Marc Warzawa,
marc.warzawa@jugend-journal.de

REDAKTIONELLE BEGLEITUNG:
Almut Seyberth,
almut.seyberth@thw-jugend.de

REDAKTIONSTEAM:
redaktion@jugend-journal.de
Lea Berger, Jonas Berg, Julian Büchel,
Marcel Edelmann, Fabienne Gentner,
Lukas Hannig, Pascal Klinkhammer,
Michael Philipp, Christian Radek,
Paul Scheidt, Sophia Thissen,
Christiane Titze, Carmen Tober

BERICHTE BITTE AN:
live-dabei@jugend-journal.de

ADRESSÄNDERUNGEN AN:
adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:
werbung@jugend-journal.de

AUFLAGE:
18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

LAYOUT UND SATZ:
intention Werbeagentur GmbH,
intention.de

DRUCK UND HERSTELLUNG:
Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen,
bruehlgiessen.de

Die THW-Jugend e. V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e. V., im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



Die Ortsjugend in deiner Nähe:



THW und THW-Jugend Werbeartikel



Jetzt auch Sonderanfertigungen mit eigenem Logo von:

- T-Shirts, Sweatshirts, Bekleidung
- Werbeartikeln, Kalendern
- USB-Sticks, Powerbanks u.v.m.

www.ambergerwerbemittel.de